

Höngger

auto höngg



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
Richtig sparen — mehr erleben
Ihre Quartierbank



Freitag
3. Mai 1991

Nr. 17
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Long live Sherlock!

Basel hat sein Münster, Schaffhausen seinen Rheinfall, Zürich seinen See, das Engadin ebenfalls und gleich dem Tessin und schönen Gestaden in der Westschweiz, die auch mit dem Jura aufwarten kann, nicht zu vergessen die Leuchtenstadt Luzern. Engelberg hat seinen Titlis, die Waadt und Genf den Lac Léman mit den Weinbergen, die auch dem Waliser Haupttal bis weit hinauf das Gepräge geben, im Berner Oberland lockt die Jungfrau und droht die Eigernordwand und Zermatt, ja Zermatt hat sein Matterhorn, das in aller Welt als **Markenzeichen für die Schweiz** gilt.

Selten kann mit Persönlichkeiten Furore gemacht werden. Wen kümmert's heute, wo Erasmus wirkte, wo James Joyce seine letzte Ruhestätte gefunden und sich Einstein aufgehängt hat. Und der Tell, ja wohl, der Prototyp eines Freiheitskämpfers, aber eher bei uns populär als im Ausland.

Nur in Meiringen, inmitten wunderbarer Bergwelt, gibt es eine Stätte, die dem Andenken eines Mannes gilt, der auf der ganzen Welt bekannt und an vielen Orten gefeiert ist, eine Legende, die nach wie vor packt, in Japan so populär und unsterblich wie in England. Er lebte in der Londoner Baker Street, und im neuen Sherlock-Holmes-Museum in Meiringen ist das Wohnzimmer nachge-

baut, mit all dem Inhalt, der dem Detektiv lieb war, der nicht auf «action» und Knallereien setzte, sondern auf seinen deduktiven Verstand. Wenn **Sherlock Holmes** beispielsweise die nassen Schuhe seines Freundes Watson sah, konnte er daraus ableiten, wo sich der wie lange aufgehalten hatte.

Am 3. Mai Eröffnung des **Museums in Meiringen**, das in der Verkehrswerbung künftig voll auf die Holmes-Karte setzen und somit im Konkurrenzkampf um internationale Gäste gut bestehen will und wird.

Sherlock Holmes ist vor hundert Jahren von einem Widersacher die Meiringer Reichenfälle hinuntergestossen worden, wobei er den Tod fand. Holmes nämlich war und ist eine Romanfigur des Schriftstellers **Sir Arthur Conan Doyle**, welcher der ewigen Holmerei müde war und seinen Haupthelden umkommen liess, dabei aber die Rechnung ohne die weltweit erboste Leserschaft gemacht hatte, die eine Wiederauferstehung durchsetzte!

Die Meiringer Promotoren halten, wie dem «Oberhalser» zu entnehmen war, Holmes für ein «Geschenk des Himmels», dessen man sich neu besinnt. Holmes feiert Renaissance als wohl populärste literarische Gestalt und einzige, deren Glanz nie verblasst ist. Darin darf sich Meiringen mit Fug und Recht sonnen.

Das Salzkorn der Woche

Santayana hat gesagt, wer aus der Geschichte nichts lerne, sei dazu verdammt, sie zu wiederholen. (Im Nachgang zum Golfkrieg werden neu Auserwählte aufgerufen.)

C. G. Salis

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Rütihof-Märt

Im Rütihof findet wiederum ein grosser Flohmarkt statt. Jedermann kann alte, nicht mehr gebrauchte Gegenstände, Spielsachen, (Kinder-)Kleider, Velos, Rollbretter, Rollschuhe usw. verkaufen. Wann: Samstag, den 11. Mai 1991, 11.00 bis 16.00 Uhr. Verschiebedatum 18. Mai 1991, Telefon 184 gibt ab 8.00 Uhr Auskunft über die Durchführung (bitte anfragen!)

Wo: Rechte Strassenhälfte und Trottoir der Rütihofstrasse unterhalb vom K3000.

Wer: Alle, die etwas verkaufen, tauschen oder günstig erstehen wollen. Auch Kinder sind selbstverständlich sehr willkommen. Bitte selber Decken oder Tische zum Auslegen der Waren mitbringen.

In einer **Cafeteria** werden Kaffee, Kuchen, kalte Getränke und Sandwiches angeboten.

Im Rahmen des Flohmarktes wird auch das **Kasperlietheater** «Das Geburtstagsfest der Prinzessin» aufgeführt. Die Vorstellungen finden um 14.00 und 16.00 Uhr im Kindergartenlokal. Im oberen Boden 7, statt. Eintritt zwei Franken.

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof lädt jedermann ganz herzlich zu beiden Anlässen ein und hofft auf eine möglichst rege Beteiligung. Mit Fragen wenden man sich bitte an Brigitte Schäfer, Telefon 341 28 42.

Grosser Geranienmarkt

Mit Gratis-Einpflanzservice am Freitag, 10. Mai und Samstag, 11. Mai auf dem Höngger Markt-Platz



An diesen zwei Tagen offeriert das Coop Supercenter Höngger Markt einen Gratis-Einpflanzservice. Mitgebrachte Balkonkistli werden an Ort und Stelle neu eingetopft. Neben Geranien in diversen Sorten und Farben stehen noch viele weitere Balkonpflanzen zur Auswahl bereit wie: Petunien, Fleissige Lieschen (Impatiens), Begonien, Fuchsien und Tagetes.

Aktivitäten im Jugendtreff Höngg

Am Mittwoch, 8. Mai, findet im Jugendtreff ab 18.00 Uhr die **Vorauscheidung** für das **2. Stadtzürcherische Jöggelturnier** statt (Unkostenbeitrag: Fr. 1.—). Die besten Spielerinnen und Spieler können dann am Samstag, 25. Mai, am Turnier im GZ Wollishofen teilnehmen, wo sie auf die Jugendlichen aus anderen Jugendtreffs und Gemeinschaftszentren treffen.

Im ganzen Monat Mai läuft wieder der **Sonntags-Film-Zyklus** (jeweils um 15.30 und um 19.30 Uhr). Gezeigt werden am **5. Mai** «Alexis Sorbas» (mit Anthony Quinn und der Musik von Mikis Theodorakis), am **12. Mai** «Quadruphenia» (nach der gleichnamigen LP der Rockgruppe «The Who»), am **19. Mai** «Der Mann, der vom Himmel fiel» (mit David Bowie in der Hauptrolle) und am **26. Mai** der die Stimmung der frühen Achtzigerjahre treffend charakterisierende Film «Déprisa, Déprisa» («Los, Tempo!») von Carlos Saura. (Zusätzliche Informationen auf den ausgehängten Filmplakaten.)

Für den **Aufbau einer neuen Discogruppe** werden übrigens noch interessierte Jugendliche ab 13 Jahren gesucht. Wer mitmachen will, soll am Dienstag, 14. Mai um 19.30 Uhr in den Jugendtreff kommen. Ausserdem ist für Samstag, 31. August ein grosses Fest geplant. **Bands aus Höngg** die Interesse haben, an diesem Anlass aufzutreten, sollen sich bitte während den Öffnungszeiten (Dienstag und Donnerstag von 17.00 bis 22.00 Uhr, Mittwoch und Sonntag von 15.00 bis 22.00 Uhr, Telefon 341 28 81) im Jugendtreff melden!

Allen einen schönen Frühling wünscht das Team vom Jugendtreff Höngg
Musa, Andrea, Elinor — und der neue Praktikant Nik

Elternverein Waidberg

Kindergarten — Diskussionsveranstaltung im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Montag, 6. Mai, 20.00 Uhr im Kafi Tintenfisch.

Was erwartet unsere Kinder im Kindergarten? Was sind seine Zielsetzungen? Was ist heute anders? Diese und weitere Fragen zum Thema Kindergarten beantworten M. Wyss, Präsidentin der Kindergartenkommission und M. Wiesendanger, Kindergarten-Kreispräsidentin.

Jungtierschau im Rütihof

An der Hurdäckerstrasse findet am 11./12. Mai die vierte Jungtierschau statt.

Zu sehen sind zirka 200 Jungtiere: Diverse Rassen Kaninchen und Geflügel, Zwergziegen und Schafe. Zwei Pferdefuhrwerke stehen für die Kleinen zu einer Rundfahrt bereit.

Gegen Hunger und Durst ist eine Festwirtschaft geöffnet. Eine Tombola wird ebenfalls durchgeführt. Eintritt frei. Am Sonntag ab 10.30 Uhr erklingt ein Fröhlichkonzert.

Durchführender Verein ist der Allgemeine Kaninchen- und Geflügel-Züchter-Verein Zürich. Ein recht herzliches Dankeschön an die Familien Rolf und Heinrich Geering, die wiederum den Platz zur Verfügung stellen!



Tram-Museum Wartau

Limmattalstrasse 260, 8049 Zürich-Höngg, Tram 13 oder Bus 80 bis Wartau
Geöffnet Samstag, 4. Mai 1991, 14.00 bis 17.00 Uhr sowie jeden Mittwoch von 19.30 bis 21.00 Uhr, Eintritt frei.

Um 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr verkehrt ab Haltestelle Bahnhofquai ein **historischer Tramzug** zum Depot Wartau. Es gelten alle normalen ZVV-Fahrausweise.

Als Zubringer kommt der Motorwagen Ce 2/2 2 von 1928, zusammen mit dem Quersitzanhänger C 626 zum Einsatz.

Das Museum ist von April bis Oktober am ersten Samstagnachmittag des Monats geöffnet.

Die «Grüne» bittet zum Tanz

Für Tanzfreudige organisiert die **Grüne Partei im Café Tintenfisch im Gemeinschaftszentrum Wipkingen vom 16. Mai bis 27. Juni 1991 einen Tanzkurs.**

Während sechs eineinhalbstündigen Lektionen jeweils am Donnerstagabend um 20 Uhr erteilt der diplomierte Tanzlehrer Rolf Schneider Unterricht in den Tänzen Foxtrott, Tango, Walzer und Rock'n Roll. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Die Kurskosten betragen Fr. 230.— für das Tanzpaar und Fr. 120.— für Einzelpersonen. Anmeldungen nimmt Karin Fehr, Im Sydefädli 19 in 8037 Zürich, entgegen.

Regensdorferstrasse 189

Im «Höngger» vom 26. April 1991 hat Stadtrat Willy Küng persönlich Stellung bezogen zur künftigen Nutzung der Liegenschaft an der Regensdorferstr. 189.

Nach Redaktionsschluss wurde noch folgende Ergänzung durchgefäxt, die unsere Leser bestimmt interessiert.

Beim zweitletzten Abschnitt hätte der letzte Satz: «Ungeachtet dessen hoffe ich aber, dass sich für die verschiedenen Anliegen in angemessener Zeit eine Lösung finden lässt.» gestrichen werden können, um folgende Zeilen einzurücken:

«In den kommenden Wochen werden bei persönlichen Gesprächen zwischen städtischen Vertretern und dem Quartierverein die verschiedenen Anliegen konkretisiert. Ich bin überzeugt, dass wir auf diesem Wege eine für alle Beteiligten optimale Lösung finden werden».

Krankensmobiliemagazin

Änderung der Öffnungszeiten!
Ab 1. Mai bleibt das Krankensmobiliemagazin Höngg am Samstag geschlossen. Die Angaben über die neuen Öffnungszeiten und die Notfallnummern finden sie im «Höngger» unter der Rubrik «Vereinsnachrichten, Sozialdienste».

Samariterverein Zürich-Höngg

Seit über 20 Jahren Ihr Fachteam



12 x Gold



12 Bell-Spezialitäten wurden 1991 am Wettbewerb des Verbandes Schweizer Metzgermeister mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Das ist ein beachtliches Resultat, werden doch die besten Metzgerei-Produkte aus der ganzen Schweiz eingereicht und einer strengen Qualitätsprüfung unterzogen.

Die Produkte müssen in drei voneinander unabhängigen Tests die hohen Anforderungen bezüglich Zusammensetzung, Geschmack und Konsistenz erfüllen. Entsprechend der Summe der Produkteigenschaften wird die Gold-, die Silber- oder die Bronzemedaille vergeben.

Die Gold-Punkte von Bell sind: Bell-Tell, Fleischkäse 1A, Wienerli, Kalbsbratwurst light, Saucisses d'Ajoie, Saucisses de porc, Salami Extra, Salami Verzasca, Salami Nostrano, Mettina, Ofenschinken, Quick-Rollschinkli.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Einer der beliebtesten Spielplätze in Zürich

Seit zwölf Jahren besteht der aus farbigen Seilen geknüpfte Abenteuer-spielplatz auf dem Areal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen (GZW). Das seinerzeit durch Kinderzeichnungen angeregte Konzept scheint unvermindert den Bedürfnissen der heutigen Kinder zu entsprechen. Dies beweisen die vielen kleinen und grossen BesucherInnen, die teilweise von weit her kommen, um den Spielplatz bei der Limmat aufzusuchen. Die wenigsten sind jedoch mit der Entstehung, den Problemen oder den Hintergründen vertraut.



Hinter den Bäumen verborgen liegt das GZW mit seinem Spielplatz.

Der Idee des GZW-Teams einen phantasievollen Spielplatz zu gestalten, entsprang 1978 die «Aktion Kinderspielplatz». Es wurde nach einer geeigneten Institution gesucht, die bei der Hilfe einer Projektierung in Frage kam. Dabei stiess man auf die Kunstgewerbeschule, die eine Abteilung für WerklehrerInnen-ausbildung führt. Ein neuartiges Projekt, das zum Experimentieren anregte und der WerklehrerInnenklasse die Möglichkeit bot, die gelernte Theorie sogleich in die Praxis umzusetzen. Für das GZW-Team galt es nun die finanziellen Mittel zu beschaffen. **Brigitte Rosenberger** erzählt: «Zusammen mit den Kindern bastelten wir Buntgemischtes und buken allerlei Gebäck, um diese am selbst organisierten «Robimart» zu verkaufen. So erarbeiteten sich die Kinder ein Startkapital von Fr. 1000.— für ihren geplanten Kinderspielplatz».

Aktive Aufbauarbeiten

Nach der Zusammentragung der verschiedenen Ideen und der Ausarbeitung des Konzeptes konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Werklehrer-

Innenklasse leitete Kinder, freiwillige HelferInnen und das GZW-Team an. Regelmässig versammelten sich auch QuartierbewohnerInnen auf dem Gelände und halfen aktiv an den Aufbauarbeiten mit. Da die finanziellen Mittel sehr dürrig waren, gab man sich mit Restposten von Lawinenseilen und gespendetem Holz zufrieden. Die synthetischen farbigen Netze, die heute zwischen den Bäumen hängen, mussten damals aus den dünnen Lawinenseilen zu dicken Kordeln gedreht werden. Nach sechs Wochen harter Arbeit war es soweit, quietschende Schreie hallten über den Platz, Kinder und teilweise auch Erwachsene machten sich an die Erstbesteigung der Geräte. Von der Projektierung bis zum fertigen Bauwerk vergingen zirka drei Monate.

Vielfältige Spielgeräte für gross und klein

Das Experiment ist gelungen: Noch heute deckt der Platz weitgehend die Bedürfnisse der Kinder wie der Erwachsenen ab. Er ist ein beliebter Ausgänger zur Schule und zu sonstigem Lei-

stungsdruck. Auch BesucherInnen aus anliegenden Quartieren sind öfters anzutreffen.

Der Horst und die schwankende Hängebrücke gehören wohl immer noch zu den Hauptattraktionen. Nicht selten sieht man dort Kinder sich vorsichtig vorwärtstasten, und haben sie dann den Mast erklommen, ertönt ein stolzer Schrei aus der Höhe. Der Horst erinnert an einen Schiffsmast aus früheren Zeiten. Von dort ist der ganze Platz zu überblicken. Zwischen den Bäumen sind Hängematten befestigt, die zum Ausruhen einladen. Kindern, die sich verstecken möchten, bietet der Netzschlauch eine einmalige Gelegenheit. Kletterstangen dienen zur Überwindung von Höhen und laden wie das Kletternetz zu akrobatischen Kletterübungen ein. Im Pflocknest finden die ganz Kleinen die Gelegenheit, ihr Gleichgewicht auf die Probe zu stellen. Auch der Velo-, Rollschuh- und Rollbrettfahrer kommt zum Zuge. Der geteerte Platz zwischen dem Tiergehege und Pavillon ist für solche Aktivitäten gedacht, wenn der/die AutomobilistIn nicht gerade das Parkverbot missachtet.

Sandkasten und Bassin-Brunnen

Eine besondere Freude ist auch der Bassin-Brunnen und der Sandkasten; beides untersteht der städtischen Aufsicht. **Das Gartenbauamt** ist für die Pflege des Sandkastens verantwortlich. Dreimal im Jahr wird der Sand ausgehoben und die Mulde mit frischem Sand versehen. Der Arbeitsaufwand ist aber noch bedeutend grösser, denn um den Kindern das Bauen von Burgen zu ermöglichen, muss der Sand alle fünf Wochen gereinigt und gelockert werden. Auch diese Aufgabe erledigt das Gartenbauamt.

Über die Sommermonate kommt dem städtischen **Brunnenmeister** eine besondere Bedeutung zu. Im Frühling füllt er den Bassin-Brunnen und wechselt das Wasser zweimal die Woche. Kaum ist das Kleinkinderbassin gefüllt, stürzen sich die Kleinsten ins Wasser und nicht selten mit den Kleidern. Dementsprechend gross ist die Enttäuschung, wenn der Brunnenmeister im Herbst das Bassin für den Winter trocken legt.

Instandhaltung der gesamten Infrastruktur

Anfänglich fühlten sich die MitinitiantInnen noch verantwortlich für die Erhaltung der einzelnen Spielgeräte. Mütter und Väter versammelten sich im Frühling auf dem Gelände, um bei den anfallenden Restaurierungsarbeiten tat-



Das Pflocknest auch für Hüpfübungen geeignet.

kräftig mitzuhelfen. Seit ihre Kinder jedoch den Kinderschuh ent wachsen sind, suchen auch sie die Anlage nicht mehr auf. Heute erledigt **Brigitte Rosenberger** die nötigen Arbeiten im Alleingang. Die Kosten zur Instandhaltung der gebotenen Infrastruktur belaufen sich auf Fr. 2500.— im Jahr. Die hohen Kosten entstehen unter anderem, weil Randalierer den Spielplatz nicht verschonen. Immer wieder sind vom Mitarbeiterteam durchgeschnittene Seile oder sonstige Beschädigungen festzustellen.

Die WC-Anlage

Öfters taucht auch die Frage auf, wieso die WC-Anlage an die Öffnungszeiten des GZs gebunden sei. Erfahrungen haben gezeigt, dass Zerstörungen selbst vor der Toilette nicht Halt machen. Zudem wurde die WC-Anlage schon früher vereinzelt als Übernachtungsort aufgesucht, und heute nimmt die Obdachlosigkeit in der Stadt Zürich ständig zu. Es bleibt deshalb ein ungelöstes Problem, wenn jemand «muss» und das GZ geschlossen ist. **Annemarie Shordiss**

Viele Köche verderben den Brei

Auch wenn die Begründung von Stadtrat Willy Küng betreffend der Schwierigkeiten aus der Liegenschaft Regensdorferstrasse 189 rasch ein Gemeinschaftszentrum entstehen zu lassen, plausibel erscheint, lässt sie doch in anderer Hinsicht aufhorchen. Entweder versucht Stadtrat Küng mit dem Hinweis auf unterschiedliche Nutzungsvorschläge für das künftige GZ und dessen Standort das Quartier gegeneinander auszuspielen oder er ist schlecht informiert. Ich denke das letztere ist zutreffend.

Es scheint in Höngg verschiedene Personen zu geben, die sich mehr oder weniger als Einzelkämpfer für ein GZ engagieren ohne dass man den Verdacht los wird, sie wollten sich ein persönliches Denkmal setzen. Dabei bleibt die Koordination und Zusammenarbeit der interessierten Quartiergruppierungen und Organisationen auf der Strecke und im Stadtrat bleibt ein verzerrtes Bild hängen. Augenscheinlichstes Beispiel ist, abgesehen von einigen Leserbriefen im Höngger, ein Interview mit **Quartiervereinspräsident Stiefel**, der allernächsten den Vorschlag machte, man solle den Jugendtreff im künftigen GZ an der Regensdorferstrasse 189 unterbringen. Dies zu einem Zeitpunkt als für den geplanten Jugendtreff, dessen Bedürfnisse des langen und breiten hinreichend begründet sind, bereits alle notwendigen Bau- und Finanzbewilligungen vorlagen und nun nur noch auf den ersten Spatenstich gewartet wird. Pikant dabei die Tatsache, dass sich Ulrich Stiefel vehement für die Jugendtrefflösung am Zielplatz engagiert hat. Was bewog ihn wohl zu diesem Gesinnungswandel? Im übrigen bringt die Allianz von Jugendtreff und Gemeinschaftszentrum nicht nur Vorteile. Wenn eine sinnvolle getrennte Möglichkeit besteht ist das zu bevorzugen, das kann ich als Jugendarbeiter und Mitarbeiter eines Gemeinschaftszentrums durchaus beurteilen. Damit komme ich zum nächsten Stichwort:

Die Idee und Funktion eines Gemeinschaftszentrums.

Sie wurde bisher ebenfalls mehr verwirrend als klärend dargestellt und dies gepaart mit diffusen Vorstellungen und Ansprüchen. So staunte ich beispiels-

weise nicht schlecht über einen **Artikel des LdU** im vorletzten Höngger, der das Gemeinschaftszentrum als eine Jugend-einrichtung versteht. Das ist so ziemlich genau das was ein Gemeinschaftszentrum nicht oder nur zu einem kleinen Teil ist. Ich habe nicht die Absicht, an dieser Stelle die Idee eines Gemeinschaftszentrums darzustellen. Ich möchte aber den Höngger einladen mit mir das Gemeinschaftszentrum Buchegg zu besichtigen und anschliessend einmal eine Fotoreportage über die Möglichkeiten eines Gemeinschaftszentrums im Höngger zu publizieren. Es ist nämlich unbestritten, dass Höngg ein Gemeinschaftszentrum braucht. Eine grössere Reportage über die vielseitige Tätigkeit eines Gemeinschaftszentrums könnte die Höngger Bevölkerung einigen und die Lobbyarbeit für das Gemeinschaftszentrum verstärken. Dazu braucht es aber keine Einzelkämpfer sondern ein gemeinsames Auftreten des Quartiers im Interesse der Sache und nicht im Interesse der Profilierung.

Nochmals zurück zu Stadtrat Küng und zur **Liegenschaft Sonnegg**. Es ist ein Hohn das Sonnegg «gewissermassen als ein Ersatz für ein in Höngg fehlendes Gemeinschaftszentrum» zu bezeichnen. Das Sonnegg verfügt weder über die nötige Kapazität noch über Personal GZ-ähnlichen Ansprüchen auch nur annähernd zu genügen. Zudem schränken die (legitimen) kirchlichen Ansprüche die Nutzung wesentlich ein, was insbesondere auch der Jugendtreff zu spüren bekam. Und von «neu entstandenen Bedürfnissen» kann nicht die Rede sein. Das Gemeinschaftszentrum Wipkingen und das Gemeinschaftszentrum Buch-

egg werden seit Jahren stark von HönggerInnen frequentiert obwohl weitaus genügend quartiereigene Bedürfnisse in den beiden Gemeinschaftszentren vorhanden sind.

Was aber soll das Klagen? Vielleicht ist der Brei der Köche bereits verdorben, weil kein Geld für neuen da ist. Die sich verschärfende Finanznot der Stadt Zürich hat, einmal mehr, die ersten Einschränkungen im Sozialwesen geboren. Wenn gespart wird, wird immer zuerst an sozialen Einrichtungen gespart — das ist das Gesetz des Bürgertums. In den Worten von Ulrich Weidmann beispielsweise muss nun die Priorität beim Nötigen und vor dem Wünschbaren gesetzt werden. Wer sagt welches Anliegen «nötig» und welches «wünschbar» ist? Tatsache bleibt jedenfalls, dass den Zürcher Gemeinschaftszentren, trotz überbordenden Ansprüchen seitens der Benutzer, das Geld und letztlich auch das Personal gekürzt wird. Also verzichten wir lieber auf das Gemeinschaftszentrum in Höngg als dass wir einer Steuererhöhung zustimmen. Oder?

Raoul Rosenberg, Jugendarbeiter im GZ Buchegg, ehemaliger Präsident des Vereins Jugendtreff Höngg

Höngger Senioren Wandergruppe

Eigentlich wäre diese Ganztageswanderung für den April vorgesehen, aber wegen unseren Altersferien haben wir sie auf den Mai verschoben, und zwar auf den ersten Dienstag des Monats, um der Senioren-Exkursion nach Luzern nicht zu nahe zu kommen. Vielleicht darf dann unsere Tour noch zu einer Bluestwanderung im mittleren Thurgau werden.

Besammlung am **Dienstag, 7. Mai 1991 um 6.45 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich**. Pünktlichkeit ist für das Kollektivbillet und weitere organisatorische Belange wichtig! Mit dem Schnellzug fahren wir um 7.10 Uhr nach

Weinfelden, wo wir um 8.00 Uhr unsere Wanderung beginnen. Wir durchqueren auf dem Trottoir den südlichen Teil des weitläufigen, schmucken Dorfes mit neuen Wohnsiedlungen, einer grosszügig gebauten Schulhausanlage sowie modernen Industriebauten. Kurz nach der Thurbrücke zweigt unser Weg links ab zu den bäuerlichen Weilern **Puppikon** und **Reuti**, vorbei an weiten Feldern und Wiesen mit ausgedehnten, gepflegten Obstkulturen, die wir immer wieder auf unserer ganzen Wanderung antreffen. Allmählich weitet sich unser Blick aufs Thurtal und den langgezogenen Ottenberg. Gemütlich erreichen wir nach gut einer Stunde und fünfzehn Minuten die Siedlung **Werthühl** auf einem ausgeprägten kleinen Hügelzug mit prächtiger Aussicht. Hier schalten wir nun im heimeligen Restaurant Traube unseren gewohnten stärkenden Kaffeehalt ein. Nachher besichtigen wir ganz kurz die nebenan stehende Kirche St. Peter und St. Verena mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert.

Frohgemut pilgern wir gemächlich hinab zum Freihof und den weiteren alleinstehenden bäuerlichen Heimwesen Neuhaus und Feldhof zu. Bald geht es hinunter zur Bötschmühl in **Buhwil** und dann zum oberen Dorfteil hinan. Nun zweigen wir nach rechts gegen den grossen, nahen Wald ab, lassen uns dort von verschiedenen neueren Wegen nicht ablenken, die bei der wegen Sturmschäden notwendigen Rodung eines kleineren Areal erstellt wurden. Hier halten wir uns dann an das Strässchen, das vom Gehöft Heiligbrunnen hinauf kommt, an Jungholz vorbei, und entdecken gleich einen schmalen Pfad, der uns durch ein kleines Tobel zu einer Waldhütte und weiter gegen ein romantisches Bächlein hinab führt. Schon nach kurzem leichten Aufstieg sind wir am Waldrand angelangt und bereits sehen wir die ersten Häuser von **Schönenberg an der Thur**. Im gediegenen, bekannten Speiserestaurant zum Grüntal haben wir ein feines, preiswertes Tagesmenü bestellt.

Nach gemütlicher Mittagsrast wandern wir vergnügt und neu gestärkt weiter durch das Dorf Schönenberg, das einst durch die bekannte grosse Seidenweberei Siber & Wehrli wesentlich geprägt wurde. Heute sind in den umfangreichen Fabrikanlagen viele kleine Betriebe und Büros eingemietet.

Über die breite Thurbrücke kommen wir sogleich zur Bahnstation **Kradolf**. Hier könnte die Wanderung abgeschlossen werden, indem man mit der SBB nach Sulgen fährt. Wir planen jedoch nach Programm die Wanderung fortzusetzen, durch die Unterführung und dann zwischen den Gebäuden der Teigwarenfabrik Ernst hindurch. Da steigen wir langsam zur nahen Anhöhe hinauf und überblicken das weite Thurtal. Oben wenden wir uns gegen die Häuser von Breitenloo und nachher gegen **Göthighofen** mit seinen sonnigen Rebbergen, dessen feiner Tropfen von Kennern sehr geschätzt wird. Mit **Buchackern** sehen wir ein weiteres gut erhaltenes Bauerndörfchen mit Riegelbauten. Nun erreichen wir den Wald, in welchem der **Biessenhofer Weiher**, ein Kleinod unserer Landschaft, verborgen liegt. Die gegenwärtig Jucharen messende Wasserfläche ist von einem dichten Schilfgürtel umgeben. Viele Brutvögel und auch Durchzügler haben da ein prächtiges Refugium gefunden. Beim Verlassen des Forstes sind wir gleich beim Dörflein **Biessenhofen** angelangt mit der reizvollen St. Jakobus-Kapelle und weiteren charaktervollen Häusern. Über die Ebene schreiten wir nach **Oberaach** zur Bahnstation und reisen via Weinfelden frohen Mutes heim nach Zürich, wo wir gegen 19.00 Uhr ankommen dürften.

Ich freue mich, wenn auch zu dieser interessanten Tour in «Mostindien» viele liebe Wanderleute mitkommen. Zu empfehlen ist wiederum gutes Schuhwerk! Ein Wanderstock kann auch hier eine wertvolle Hilfe sein! Allfällige zusätzliche Auskünfte erteile ich gerne unter Telefon 341 28 73.

Ernst Aerne, Wanderleiter

Börsenapéro der SBG Höngg

Kurzfassung des Vortrages vom 24. April 1991 von H.P. Loosli, Leiter Investment Research Europa, bei der SBG Zürich.

Das Jahr 1990 war ein sehr schwieriges Jahr für die Anleger. In Lokalwährung konnte der Anleger hauptsächlich mit kurzfristigen Anlagen Geld verdienen. Auf den Obligationen verloren die meisten Investoren wegen der stark steigenden Zinsen an Kapital (mit Ausnahme von England und USA). Die Aktien verzeichneten an allen Börsen der Welt zum Teil massive Wertverluste. Bei einheimischen Anlegern, die noch in Fremdwährungen engagiert waren, akzentuierte sich der Verlust auf seinen Wertpapieren wegen des starken Schweizer Frankens noch merklich.



«Das innige Flehen» des Börsianers für ein besseres 1991.

Die Situation hat sich nun aber in den ersten drei Monaten des Jahres 1991 doch wieder ins Positive geändert. Besonders die Aktienkurse stiegen nach Kriegsbeginn in der Golfregion markant an (Schweiz + 16%).

Was bringt die Zukunft?

Der Golfkrieg ist vorbei, doch die Golfkrise wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Die politischen Veränderungen in Ost-Europa werden uns möglicherweise bis ins nächste Jahrtausend belasten. Die Europäische Integration (EG 92, EWR) wird weiter vorangetrieben. Wo wird die Schweiz ihren Platz finden? Die GATT-Verhandlungen (Uruguay-Runde) dürfen nicht scheitern, ansonsten der Welthandel stark beeinträchtigt werden könnte.

Ölpreis

Wir erwarten, dass sich der Ölpreis in diesem Jahr um zirka US-Dollar 18.— pro Fass bewegen wird. Für das Jahr 1992 erwarten wir einen Preis von zirka US-Dollar 20.— pro Fass.

Wachstum

Im Vergleich zum Jahre 1990 weisen die westlichen Industrienationen für das laufende Jahr ein schwächeres Realwachstum auf. Für die Schweiz erwarten wir ein Wachstum von 1,2 Prozent für Deutschland zwei Prozent und für Japan 3,5 Prozent. In England und in den USA gehen wir von einem Minus-Wachstum (Rezession) aus. Für 1992 wird in allen Industrienationen wieder ein moderater Anstieg der Wachstumsraten prognostiziert.

Inflation

Die Inflationsraten halten sich hartnäckig auf unerfreulich hohem Niveau. Für die Schweiz erwarten wir für dieses Jahr eine Rate von fünf Prozent, nach 5,4 Prozent im Jahre 1990. Im nächsten Jahr sollte die Inflation auf drei Prozent gesenkt werden können. Auch in den anderen Industrienationen gehen wir davon aus, dass im nächsten Jahr eine Abschwächung der Inflationsraten eintritt.

Zusammenfassung

Einzelne Länder in unterschiedlichen konjunkturellen Phasen, gedämpftes Wirtschaftswachstum, noch recht robuste Wirtschaft in Kontinentaleuropa und

in Japan, nachlassender Inflationsdruck, Inflations- und Zinshöhepunkt im vierten Quartal 1990 mehrheitlich überschritten.

Zinsen

Wir erwarten, dass sich die kurzfristigen Zinsen in der Schweiz auf das Niveau der aktuellen Obligationensätze senken werden. Für die deutschen Zinsen sehen wir kein grösseres Senkungspotential (sehr grosser Kapitalbedarf).

Auf dem aktuellen, tiefen Niveau werden sich die US-Zinsen halten, um dann gegen Ende Jahr anfangs 1992 wieder leicht nach oben zu tendieren.

Zusammenfassung

Geldmarktanlagen weiter attraktiv, Obligationenoptionen halten beziehungsweise schrittweise aufbauen (schwerwichtig bei mittleren Laufzeiten), Ergänzung mit Fremdwährungsanleihen (DM, Hfl, Ffr, Ecu), bei £ und US-\$ Laufzeiten verkürzen, beste Qualität bevorzugen.

Wechselkurse

Die D-Mark erwarten wir gegenüber des Schweizer Frankens in den nächsten zwölf Monaten bei zirka 86.— bis 87.—. US-\$ nach starkem Aufschwung, kurzfristige Stabilisierung, mittelfristig bei zirka 1.55 bis 1.65. Yen gegen sFr. stabil. £ gegen sFr. schwächer.



«Kaufen, noch nicht kaufen — verkaufen, nicht verkaufen», das ist und bleibt das grosse Geheimnis eines jeden Aktienbesitzers.

Soll man noch in Aktien investieren?

Seit 1987 ging der Anleger durch ein Wechselbad der Gefühle. Doch wenn man über mehrere Jahre zurückblickt, haben die Aktien besser abgeschnitten als Obligationen. Es stellt sich eben immer wieder dasselbe Problem. Wann ist der richtige Zeitpunkt, Aktien zu kaufen und wann sollte man verkaufen? Ein Bewerbungsvergleich zeigt, dass der Schweizer Aktienmarkt mit einem Kurz/Gewinn-Verhältnis von elf günstig bewertet ist. Die entsprechenden Zahlen für die anderen Börsenplätze lauten: Deutschland 13, England 12,7, USA 17, Japan 42. In Anbetracht dessen, dass wir für die Firmen in Europa ein höheres Gewinnwachstum erwarten, sehen wir noch einiges Potential, besonders in Deutschland und in der Schweiz.



Eine grosse, interessierte Zuhörerschaft im Banne der Börse und des «Schauspielers» H. P. Loosli.

Zusammenfassung Aktien

Positionen halten Tradinggelegenheiten, bei weiteren Kursavancen teilweise Gewinne mitnehmen (insbesondere USA/Japan), bei Zukäufen europäische Märkte übergewichten (CH, BRD, F).

In diesem Referat konnten nur die Rahmenbedingungen aufgezeigt werden. Da aber die Anlageberatung eine im höchsten Masse individuelle Angelegenheit



ist, empfiehlt Hans Ueli Affolter, Direktor SBG Höngg, sich in einem persönlichen Gespräch mit den SBG-Anlageberatern einen massgeschneiderten Anlagevorschlag ausarbeiten zu lassen.

P.S. Eine ausführliche Fassung des Vortrages kann bei J.P. Dadié sowie E. Schärer, Telefon 344 13 00 oder 344 13 05 bestellt werden.

**Redaktion
«Höngger»
Für eilige
Presse-
Meldungen**

272 Unsere
55 Telefax-
20 Nummer

Mühlehalde
Restaurants · Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Muttertag
Am 12. Mai 1991
ist Muttertag!

Der Muttertag gibt
Gelegenheit sich mit
der Familie zu einem
gemütlichen Essen
in der Mühlehalde
zu treffen.
Im 1. Stock finden
Sie einen festlichen
und im Parterre einen
gutbürgerlichen Rahmen.

Für Reservationen
Tel. 01/341 70 40

Das Herz gesund erhalten
Die persönliche Lebensweise ist entscheidend

(SEA) Wir alle können selber etwas zur Vermeidung von Herzkrankheiten beitragen. Daran erinnert die Weltgesundheitsorganisation WHO im Rahmen einer Informationskampagne. Die WHO-Experten schätzen, dass siebzig bis achtzig Prozent der Todesfälle in den hoch-industrialisierten Ländern auf Krankheiten entfallen, bei denen die persönliche Lebensweise eine ausschlaggebende Rolle spielen kann. Insbesondere weisen die Fachleute auf folgende «Krankheitsförderer» hin: **Überkonsum** von stark **fetthaltigen Nahrungsmitteln**, von **Alkohol** und **Salz** sowie **Tabakkonsum** und **Bewegungsarmut**.

Nach Schätzungen sterben jedes Jahr mindestens zwölf Millionen Menschen an kardiovaskulären Krankheiten. Mehr als der Hälfte dieser Todesfälle infolge Herzkrankheiten hätte vorgebeugt werden können, wenn die Opfer sich bewusst gewesen wären, dass ihre Lebensweise für den vorzeitigen Tod mitverantwortlich war.

Seit 10 Jahren arbeite ich gerne als Küchenchef in der **Neuen Waid**. Mein Chef verlangt Qualität — und das ist auch meine Devise.
Mein Ziel: zufriedene Gäste, dann bin auch ich zufrieden. Meine Hobbys sind Velofahren, Vita-Parcours auf der Waid und Skifahren.
Auf bald: Ihr Stefan Herunter

RESTAURANTS
NEUE Waid
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Am Brühlbach
RESTAURANT

Wir heissen Sie in **gediegener Atmosphäre** herzlich willkommen.

Mittag: Menüs ab Fr. 13.50
Abend: à la carte und gluschtiges Angebot • **Getränke:** Flaschenweine im Offenausschank • Offenes Bier

Bankette: Räume 10 bis 40 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter Migros/ZKB, Kappenhühlweg 9. Autofahrer: «Im Brühl» mit Direktzugang

Telefon 342 42 36

Kontaktlinsen

Bei der neuen Kontaktlinsen-Generation wurde die Sauerstoffversorgung des Auges um ein Vielfaches erhöht. Das führt zu besserem Tragekomfort und längeren Tragezeiten. Lassen Sie sich von uns beraten.

**Besser sehen...
besser aussehen:
Ihr Kontaktlinsen-Spezialist
weiss wie!**
Kostenlose Informations-Broschüre erhältlich

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Dienstleistung zur Meinungsbildung des Bürgers

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung zum Thema:

Ist ein Beitritt der Schweiz zum EWR und zur EG notwendig?

Es referiert:

Nationalrat Walter Frey

- Präsident der SVP der Stadt Zürich
- Präsident der SVP-Kommission Schweiz für Aussenpolitik und Aussenwirtschaft
- Mitglied der nationalrätlichen Kommission für auswärtige Angelegenheiten

Anschliessend beantwortet der Referent Ihre Fragen.

**Dienstag, 7. Mai 1991
20 Uhr**

Kirchgemeindehaus Wollishofen

Kilchbergstrasse 21, 8038 Zürich
Tram Nr. 7 bis «Post Wollishofen»

Wir freuen uns, Sie zu dieser Veranstaltung im Namen der SVP Kreispartei Zürich 2 einladen zu dürfen.

Gemeinderat Dieter Siegmann

Eintritt frei

SVP
der Stadt Zürich

GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT ZÜRICH
Roland Spitzbarth, 3. Dan

Training Mo./Mi./Do. 18.30, Di. 19.00
Eintritt jederzeit möglich.



HURDAECKERSTR. 5 8049 ZÜRICH
Telefon: 01/341 39 10
Bus Nr. 46 bis Endstation Rütihof
Anfänger und Zuschauer willkommen.
Probelektion gratis.

KINDERTRAINING:

Anfängerkurs (ab 1. Klasse Primarschule) beginnend wieder am 7. Mai
Dienstags von 17.00 bis 18.00
Pro Quartal Fr. 60.-
Anmeldung während den Trainingszeiten. Zuschauen oder probeweise
mitmachen jederzeit möglich.
Trainer sind qualifizierte Schwarzgurt-Trägerinnen und -Träger.



**GYMNASTIK- +
FITNESS-CLUB
ALTSTETTEN**

Spirgartenstrasse 31

Jubiläum

Als Jubiläumsgeschenk
bei Vertragsabschluss
bis Ende Mai unter
Vorweisung dieses Inserates
2 Monate gratis dazu!



**Moderne
Gymnastik—Stretching
Aerobic/Kondition**

Jazz-Dance
(für Kinder und Erwachsene)
Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Tel. Anmeldung (01) 432 54 06

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Mir sind
für d'Höngger da!

Blumen/ Gärtnerei/ Gartenbau

Blumen Gardenia
Esther Schwank
Limmattalstrasse 197
Telefon 341 27 77

Blumen Jakob
Inh. R. + W. Schobel
Limmattalstrasse 224
Telefon 341 88 20

Gärtnerei Max Elliker
Riedhofstrasse 351
Telefon 341 53 14

PAWI-Gartenbau
Patrik Wey
Ackersteinstrasse 131
Telefon 341 60 66

Reiss & Reber
Garten- und Landschaftsbau AG
Giblenstrasse 71
Telefon 341 39 13

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die LIPO sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Büroangestellte

sowie einen

Lageristen

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche, interes-
sante, selbständige und verantwortungsvolle Stelle.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freut sich unser
Herr Candinas oder Herr Fehr auf Ihren Anruf.

LIPO-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
**Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Ich bin eine alleinstehende und beruflich
sehr engagierte Frau. Deshalb suche ich
dringend

eine Hilfe für meinen Haushalt

Jemand, der bereit ist, einmal wöchentlich
zirka vier Stunden selbständig zu arbei-
ten.

Melden Sie sich bei D. Dubois
Telefon 342 12 53.
Ich freue mich über Ihren Anruf!



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Ein Job, bei dem Ferien das wichtigste ist.

Unsere Abteilung Zentrale Ausferti-
gung benötigt für eine Zeitspanne von
zirka 3 Monaten (spätere Weiterbe-
schäftigung nicht ausgeschlossen)
Hilfe. Sind Sie interessiert, zirka 50
Prozent in einem kollegialen und hilfs-
bereiten Team zu arbeiten und nach
eingehender Einführung folgende
Aufgaben zu übernehmen

- Bedienung der Telefonzentrale
(Gfeller GDX)
- Mithilfe beim Prospektversand
- Einfachere Büroarbeiten

dann zögern Sie nicht,
**uns zum Null-Tarif über Telefon
155 14 14 zu kontaktieren!**

Frau Anita Streich erteilt Ihnen gerne
detailliertere Auskünfte über die
genaue Arbeitszeit und die
Anstellungsbedingungen.

**VOYAGES
PRONTO
REISEN**

Pronto Reisen AG
Hardturmstrasse 169
8031 Zürich

Sparen ohne Qualitätsverlust

Efeu- und Steher-Geranien



Pro Stück

3.20

In Rot und Rosa
(auch im 10er-Karton erhältlich)

**Strauchschere
und Arbeitshandschuhe**



Schere 17.- **14.-**

Handschuhe für Damen aus
Baumwollgewebe mit Noppen 2.80 **2.-**

Handschuhe für Herren
aus Chromspaltleder 2.80 **2.-**

Ausl. Spargeln, weiss

Aktion vom 30. 4. - 4. 5. 1991



Bund, 1 kg

7.80

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

«Sei ein Mann und rauche Stumpen»

Das war, heute kaum denkbar, vor Jahrzehnten ein Schlagwort.

Zum Inbegriff des (urchigen, typischen) Schweizers gehörte vor Jahren noch der Stumpen, berühmt in aller Welt und in angelsächsischen Ländern als Swiss cigar bekannt. Sein Hauptmerkmal, im Gegensatz zur Kopfzigarre: Zylindrisch, gleich dick von vorne bis hinten.

Das haben die wenigsten unterschieden, es sei denn, sie hatten sich einem «Prügel» verschrieben, wo das «Bündli» (Schachteli kamen später auf) dort, wo man anzünden sollte, mit einem in roten Lettern gekennzeichneten «Feu» markiert war.

Gleicherweise zylindrisch wie die Stumpen nicht konisch sind die schlanken und oft kürzeren Zigarillos, welche dem Stumpen letztes Jahr den Rang abgelaufen haben, «erstmal mehr Zigarillos als Stumpen verkauft.» Die Stumpen sind rückläufig, Zigarillos eher «in», eine Mischung zwischen Stumpen und kurzlebiger Zigarette, wie Kenner ein bisschen despektierlich urteilen. Zigarren, vorab Kopfzigarren, bauchig und/oder an den Enden eingeroht, aufwendig gemischt mit «Provenienzen» aus Übersee, ausgetüftelt die Einlage ins Umblatt gerollt und mit dem «Deck» (Deckblatt) versehen, stagnieren einigermaßen. Da hier noch viel Handarbeit drin ist, sind die Preise so, dass sich nicht jeder ein Dutzend Zigarren am Tag leisten kann wie weiland Winston

Churchill. Aber noch gibt es Kenner und Geniesser, denen geht nichts über eine feine Cigarre, von den Herstellern beharrlich uneinge-deutsch mit einem nöbleren Anfangs-C versehen oder als Cigarre vorgestellt.

Einer der berühmtesten «Verfechter» der Cigarren und Stumpen, deren Versionen seit Jahren auch verjüngtes Mundstück und/oder dito Vorderende kennen, ist bekanntlich Hermann Burger, dessen Roman «Brenner» als Loblied auf die Cigarre komponiert ist.

Im Verband Schweizerischer Zigarrenfabrikanten waren vor zwei Dutzend Jahren noch ebenso viele Firmen angeschlossen (das Fabriksterben hatte bereits andeutungsweise eingesetzt), heute sind's noch neun. Jetzt rechnet man mit einer Stabilisierungsphase, denn aussterben tun ja auch jene nicht, die wie Hermann Arbogast Brenner im edlen Cigarrenrauch mehr als nur «ein Quentchen Glück» finden und angesichts der Warnung des Bundesamtes für Gesundheitswesen, wonach Rauchen die Gesundheit gefährden kann, natürlich auch nicht überborden.

Darauf, dass so viele Stumpen aus urchigen Gesichtern verschwunden sind, führen vereinzelt Psychologen das zurück, was sie als Identitätskrise in der Männerwelt identifizieren.

Die Nichtraucher mag das nicht anfechten.

Stadt der Randgruppen

Lange hat es gedauert, bis sich der Stadtrat auf ein Regierungsprogramm einigen konnte. Das hat wohl mit der Erfahrung zu tun, dass es einfacher ist, in der Opposition zu sein als plötzlich selbst Ziele zu setzen und Verantwortung zu übernehmen. Zudem steckte man im Stadthaus in einem Dilemma. Weil, wie Stadträtin Ursula Koch erklärt hat, «Die Stadt gebaut» ist, war es nicht mehr wie im «roten Zürich» der dreissiger Jahre möglich, mit grossen städtebaulichen Würfeln aufzutumpfen. Damals entstanden zum Beispiel Tausende günstiger Wohnungen, wovon Zürcherinnen und Zürcher immer noch profitieren.

Auf der Suche nach andern Aufgaben entdeckte der Stadtrat neben klassischen Verschwendungs- und Luxusprojekten wie der Sanierung von Waldbränden die **Bevölkerung**. Aus seiner Sicht bietet Zürichs Bevölkerungsstruktur ein düsteres Bild. Es gibt nämlich nur noch «kaufkräftige Schichten», die zum Beispiel auf dem Wohnungsmarkt «der Kostenentwicklung ohne grosse Probleme folgen können», und sonst lauter soziale Problemfälle: «Immer mehr Arme, Alkohol- und Drogenabhängige, dauernd Arbeitslose, psychisch Behinderte, nicht integrierte Ausländerinnen und Ausländer, Alleinstehende in Not... Obdachlose und Bettler», «Ausländerinnen, Studentinnen und Lehrtöchter, Ausländer, Studenten und Lehrlinge», «Betagte und Alleinstehende, Alleinerziehende, Kranke, Süchtige und Obdachlose».

Was in dieser Darstellung **schlicht übersehen wird**, ist der Hauptharst der Zürcher, all die Leute, die hier arbeiten und Kinder erziehen und Steuern zahlen. Sie passen nicht in dieses Modell einer «Stadt der Randgruppen», und deshalb fällt für sie in diesem Regierungsprogramm nicht sonderlich viel ab. Die Verwaltung will dagegen bei all ihren Projekten «besonders auf die Lebensumstände benachteiligter Gruppen eingehen.»

Nun gilt es hier klar zu sagen, dass es zu den **zentralen Pflichten eines Staates** gehört, sich für die sozial Schwächeren einzusetzen, für Menschen, die sich in dieser Gesellschaft nicht zurecht finden, oder die — aus was für Gründen auch immer — in Schwierigkeiten stecken. Doch wer sich, wie es der Stadtrat mit seinem Programm letztlich gemacht hat, für die Lösung aller sozialen Probleme der deutschen Schweiz zuständig erklärt, gefährdet die Hilfe an die echt Bedürftigen, weil irgendwann einmal der Umfang der sozialen Lasten die finanziellen Kapazitäten Zürichs übersteigt.

Doch mit solchen Nebensächlichkeiten will sich das Stadthaus nicht weiter beschäftigen. Für das Geld ist, wie Finanzvorstand **Willy Küng** zu melden weiss, die **Wirtschaft** zuständig und diese könne durchaus für sich selbst sorgen. Und daneben gibt es ja noch einige Zürcherinnen und Zürcher, die noch nicht zu den Randgruppen gehören und deshalb ja auch im Stand sein sollen, «jeder Kostenentwicklung ohne grosse Probleme» zu folgen. Aus dieser Überzeugung heraus schlug der Stadtrat ja auch, als sich vor einigen Wochen plötzlich ein riesiges Loch in der Kasse auftat, ungerührt eine Steuererhöhung von neun Prozent vor. Nicht wenige Steuerzahler hätten, wäre diese Vorlage im Gemeinderat durchgekommen, beim Studium der Steuerfüsse umliegender Gemeinden wohl ernsthaft einen Weizug erwogen.

Dies ist längerfristig die grösste Gefahr für die Zukunft der Stadt. Auch wenn sich Zürich nie auf die gleiche Stufe wie New York stellen lässt, so kann man doch vom Beispiel der «Stadt aller Städte» lernen; Als in den fünfziger Jahren der New Yorker Mittelstand, bedrängt von hohen Steuern, steigenden Mieten und wachsenden Soziallasten, der Stadt den Rücken kehrte und sich in den Vororten niederliess, stürzte dies New York in eine Krise, von der sich die Stadt bis heute nicht mehr erholt hat. Es leben hier noch die Superreichen, die alles bezahlen können und die sich jeden Luxus leisten; daneben ist New York ein Ghetto der Armut, der Kriminalität und der Sucht, im Finanzhaushalt abhängig vom Jahresgewinn der grossen Konzerne und der Zuwendung übergeordneter Behörden. Das Modell der «Stadt der Randgruppen» zielt genau auf diesen Zustand hin, wo es nur noch zwei Extreme gibt und dazwischen nichts mehr — Upper West Side und Bronx — oder, auf die Zwinglistadt übertragen, Zürichberg und Platzspitz. Das sind keine erfreulichen Perspektiven. **Felix Müller LdU**



Projektwettbewerb «Ausbau der ETH Hönggerberg»

Eine Expertenkommission des Amtes für Bundesbauten (Vorsitz: Niki Piazzoli, Direktor AfB) hat am 25. und 26. April 1991 in Zürich die drei im Rahmen eines Studienauftrages überarbeiteten Projekte beurteilt, welche aus dem Ende November 1990 abgeschlossenen Projektwettbewerb «Ausbau der ETH Hönggerberg» hervorgegangen sind.

Die Expertenkommission, welcher auch Vertreter der Stadt Zürich, der Quartiervereine Höngg und Affoltern und der ETH Zürich angehörten, kam zum Schluss, dem Amt für Bundesbauten und damit der Eidgenossenschaft das Projekt «Elementar» von Prof. Mario Campi und Franco Pessina, Architekten BSA, Lugano, zur Realisierung zu empfehlen.

Wichtiges Argument zur Wahl dieses Projektes war die sehr sparsame Verwendung des Bodens. Die Kraft und Spannung signalisierenden Gebäude bilden eine dritte markante Etappe in der durch die Architekten Steiner und Ziegler vorgeprägte Hochschulüberbauung auf dem Hönggerberg.

Nach Auffassung der ETH Zürich vermag das empfohlene Projekt den dringenden Raumbedarf der unter Platzmangel leidenden Hochschule mittelfristig zu decken. Da im vorliegenden Projekt jedoch verschiedene Forderungen der Hochschule bezüglich der Nutzung, insbesondere durch die Öffentlichkeit, wie auch bezüglich der architektonischen Formulierung noch nicht vollständig erfüllt werden konnten, haben der Präsident des Schweizerischen Schulrates und der Präsident der ETH Zürich als Vertreter der Bauherrschaft eine Projektüberarbeitung verlangt, bevor sie dem Bund die Verwirklichung des Projektes beantragen werden. Nach Zustimmung der Eidgenössischen Räte zum ETH-Ausbau rechnet die ETH Zürich mit einer Verwirklichung der Ausbaupläne in der Zeit zwischen 1997 und 1999.

Das Ergebnis des Projektwettbewerbes für den Ausbau der ETH Zürich auf dem Hönggerberg wird der Öffentlichkeit im Rahmen der **Ausstellung «Mehr Raum für die ETH Zürich» vom 28. Mai bis 8. Juni im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, und vom 17. bis 28. Juni im Hörsaalgebäude HPH der ETH Zürich auf dem Hönggerberg vorgestellt werden.**

Projektverfasser waren:

Kennwort **Diaminoethyl al len:** Arbeitsgemeinschaft Bruno Gerosa dipl. Arch. BSA/SIA + Egon Dachtler Arch. SIA + Dr. Erwin Nigg dipl. Arch. SIA, Zürich.

Kennwort **Elementar:** Prof. Mario Campi und Franco Pessina, Architekten BSA, Lugano.

Kennwort **Longline:** Architektengemeinschaft Fischer, Architekten und Prof. Paul Meyer; Projektleitung M. Barth, Zürich.

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeetepiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der Kommentar

Flop

Es gibt da einen helvetischen Popper, dessen Musik von vielen Leuten in Gänsefüsschen gesetzt wird. Viele Jugendliche schätzen ihn. Seinen Namen wollen wir verschweigen, denn Schleichwerbung machen wir keine. Im übrigen halten wir ihn nicht für so bedeutend, wie Fernsehen und Radio es tun.

Da hat er sich neulich zu einem Gespräch mit wahrhaftig Andreas Blum und Marco Solari einfinden dürfen. Er hat die Chance zu nutzen verstanden und gleich brisant eingegriffen; es sei nachgerade eine Diskussion darüber fällig, ob nicht den über Siebzigjährigen das Stimmrecht zu entziehen sei. Bei anderer Gelegenheit kam dann der publizistische Altmeister Oskar Reck zu Wort, selber 71-jährig. Tjaha, man könnte theoretisch über den Vorschlag diskutieren, denn nach unten gebe es auch eine Altersgrenze. So recht in die Zähne gestanden ist dem Gebärer der abstrusen Idee niemand.

Aber Hörer haben sich aufgeregt, nicht nur Betagte; eine rechte Anzahl.

Habe da der von den elektronischen Medien zum auch gewichtigen Gesprächspartner Hochgejubelte vielleicht darum etwas gegen Alte, weil die im allgemeinen bei seinen Ergüssen nicht mitkrächzten? Apropos: Allem Anschein nach sei der Popper auch nicht mehr generationenweit vom AHV-Alter entfernt.

Und dann wäre noch zu sagen, dass es auch Junge gibt, die bereits (geistig) vergeist sind, und Alte, die nicht gaga und nicht plem sind und von Politik so viel verstehen wie irgend ein Schnösel. Ganz abgesehen davon, dass die da empfehlende Grenze für politische Rechte einer Stigmatisierung vieler Mittmenschchen gleichkommt und als Vorstufe zu etwas riecht, das die Welt auch schon hat erschreckt zu Kenntnis nehmen müssen.

In einer Zeitung haben wir gelesen, der Vorschlag sei bloss ein Denkanstoss gewesen. In diesem Zusammenhang von Denken zu reden, ist gut!

PS: Kein Wörtchen gegen Pop- und Rockmusik!

Die Leserin meint.

Im Tagblatt vom 26. April 1991 steht auf der Titelseite fettgedruckt, dass die Stadt trotz Sparen immer noch ein Millionendefizit aufzuweisen hätte. Wenn das Sparschwein in der rechten Hand auf dem Bild es nicht wirklich ernst meinte, könnte man nach der Linken, welche die grossen Noten hält, eher glauben, dass diese auch locker durch gewisse Hände fliessen. Wer es nicht glaubt, soll bitte einen Spaziergang auf den Hönggerberg unternehmen. Was hier entsteht, scheint keiner normalen Gesinnung entsprungen zu sein. Nebst

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit **Frau K. Hager**



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 41

zwei bestehenden Velo-Wanderwegen muss hier noch ein dritter entstehen und dieser recht unschön, direkt auf der Krette, entlang einer schönen Wiese, die bislang von den Hunden noch verschont geblieben ist. Dieser Weg sei dringend nötig, damit die Velofahrer nicht auf die gefährliche Strasse verwiesen werden müssten, heisst es auf der Hinweistafel. Waren diese Herren wohl schon einmal auf dem Hönggerberg oder wurde dieser Weg direkt ab Reissbrett kreierte?

Nun zur Beschreibung der beiden bestehenden Wege. Der eine führt direkt ab Bushaltestelle Hönggerberg der Emil Klöti-Strasse entlang, getrennt von der stark befahrenen Strasse durch einen breiten Grüngürtel. Durch eine kurze Unterführung gelangt man also direkt zur ETH und der Schafmattstrasse. Rechts vom Bruggli bei der Bushaltestelle führt ein zweiter, sehr kurzer Weg, ebenfalls direkt zur ETH. Also ist dieser dritte Weg völlig überflüssig und kostet einen Haufen Geld. Für den Bauer der diese Wiese bisher gepflegt hat, ist dies ein echter Schock. Es gibt keine Wiese mehr auf dem Hönggerberg, welche nicht von den vielen Hunden gesegnet ist. Die Hundehalter sollten sich endlich einmal bewusst sein, dass der Hundedreck sowie auch der «Brunz» von den Kühen mit dem Gras und Heu aufgenommen wird, was keine bessere Milch gibt. Zudem können sie davon sehr krank werden.

A. Voegeli

Kreatives T-Shirt-Malen

Das am 24. April 1991 von der «Gruppe Junge Eltern» organisierte T-Shirt-Malen war ein voller Erfolg. Es kamen sehr viele Kinder, von denen die meisten anschliessend an das Malen ihr T-Shirt zur Prämierung der Schönsten abgaben.



So hatte die Jury am Abend die Qual der Wahl.

Der 1. Preis ging an: **Simone Kämpf**, 6 Jahre, Engadinerweg 50, Höngg.

2. Preis: **Janina Krampera**, 6 Jahre, Riedhofstrasse 368, Höngg.

3. Preis: **Francesca Mangano**, 11 Jahre, Appenzellerstrasse 51, Höngg.

Alle, die ihr T-Shirt nicht wieder abgeholt haben, wenden sich bitte an Ruth Cotone, Telefon 342 01 89 oder Heidi Züst, Telefon 341 42 64.

Die «Gruppe Junge Eltern» lädt als nächstes am Samstag, den 9. Juni 1991 zu einem Kasperltheater ein. Termin vormerken!

Heidi Jünger-Salch

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.
Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.
Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Südtirol-Ferien der Höngger Senioren

Hotel Moser am Montiggler See, Sonntag, 7. April bis Samstag, 20. April 1991 — ein Erlebnisbericht

Sonntag, 7. April: Reisetag. Zürich — Davos (Kaffeehalt im Hotel Kulm) — Flüelapass — Ofenpass — Müstair (Mittagessen) — durchs Vintschgau, an Meran und Bozen vorbei zum Hotel Moser am Montiggler See.

Montag, 8. April: Nach dem Anreisetag schalten wir einen Ruhetag ein. Mittagessen im Hotel Moser. Am Nachmittag in Grüppchen kleinere Erkundungsspaziergänge in der Umgebung.

Dienstag, 9. April: Wandergruppe: 25 Personen wandern vom Hotel aus durch das Frühlingstal zum Kalternsee. Wanderzeit zirka zwei Stunden. Der Rest der Gruppe fährt mit dem Car zum Kalternsee, wo beide Gruppen gemeinsam im Hotel Seeleiten das Mittagessen einnehmen. Ganze acht Wanderer nehmen den zweistündigen Rückmarsch zum Hotel Moser wieder unter die Füsse.

Mittwoch, 10. April: Die ganze Gruppe fährt mit dem Car in Richtung Mendelpass. 23 Wanderer steigen beim Beginn des «Eppaner-Höhenweges» aus und beginnen die zirka dreistündige Wanderung mit dem Ziel Restaurant Buchwald, wo sie das Mittagessen erhalten. Der Rest der Gruppe fährt hinauf auf den Mendelpass (1363 Meter) und dann wieder hinunter zum Gasthof Lipp zum Mittagessen. Nach dem Essen vereinigen sich die beiden Gruppen wieder.

Donnerstag, 11. April: Busfahrt Klausen—Grödnertal (Val Gardena) — St. Ulrich — St. Michael, wo wir im Gasthaus St. Michael unser Mittagessen bekommen. Nach dem Essen geht's weiter über Kastelruth — St. Valentin auf die Seiser-Alm (1870 Meter). In Grüppchen wird gewandert und die Gegend erkundet. Kaffeerast im Hotel Urhalter, Rückfahrt über St. Constantin.

Freitag, 12. April: Mit dem Car fahren wir zum Restaurant Strohlof, wo wir ein feines Mittagessen bekommen. Ein Teil der Gruppe wandert nach dem Essen zu den bekannten «Eislöchern». Der Rest spaziert durch die Rebberge.

Samstag, 13. April: Fahrt mit dem Bus nach Montana. Mittagessen im Hotel Tenz mit Aussicht über das ganze Etschtal. Anschliessend Fahrt nach Kaltenbrunn, wo 25 Wanderer den Bus verlassen und die zweieinhalbstündige Wanderung auf dem Feimstaler Panorama-Weg, auf dem ehemaligen Bahntrasse, zurück nach Montana unter die Füsse nehmen. Die Nicht-Wanderer machen unterdessen eine Carfahrt und treffen die Wanderer in Montana wieder. Gemeinsame Heimfahrt.

Sonntag, 14. April: Ruhetag. Mittagessen im Hotel Moser. Einige Grüppchen machen am Nachmittag zusammen Wanderungen.

Montag, 15. April: Die Wandergruppe marschiert mit zirka dreissig Personen an den Montiggler-Seen entlang nach Schreckbühl und weiter nach Giralan. Dort treffen sie im Hotel Weinegg mit den Nicht-Wanderern zum Mittagessen zusammen. Nach dem Essen wandern elf Personen via Marklhof zum Schloss Sigmundskron.

Dienstag, 16. April: Mit dem Car fahren wir via Trento ins Sarca-Tal. Bei Riva erreichen wir den Gardasee. Weiter geht's der Küste entlang nach Malcesine. Individuelles Mittagessen. Anschliessend fahren wir zurück nach Torbole. Zirka dreissig Personen fahren nach Nago, gehen zu Fuss zum Aussichtspunkt und

wandern anschliessend in einer Stunde nach Torbole zurück. Rückfahrt über den Passo San Giovanni durch das Etschtal via Kalternsee zu unserem Hotel.

Mittwoch, 17. April: Heute haben wir den ersten Regentag. Kalt, teilweise Schneefall. Leider wurde aus dem Besuch des Marktes in Kaltern nichts, da die Marktstände bei unserem Eintreffen wegen des schlechten Wetters schon abgeräumt waren. Zwölf Personen der Wandergruppe erreichten trotz des Wetters das Dorf Kaltern in zirka 75 Minuten zu Fuss. Nach dem Essen fahren wir nach Tramin, wo wir die St. Jakob von Kastellaz-Kapelle mit ihren romanischen und gotischen Fresken besichtigen. (Schneesturm) Rückweg über Ora zum Hotel.

Donnerstag, 18. April: Am Morgen Besichtigung und Einkäufe in St. Michael. Mittagessen in Giralan im Gasthof Hirschen. Neun Personen nehmen den Rückweg zum Hotel via Rungghof—Sportzentrum—Montigglerwald unter die Füsse.

Freitag, 19. April: Fahrt mit dem Bus nach Perdonig zum Gasthof Lipp. Die Wandergruppe geht nach dem Mittagessen zu Fuss zur Burg Hocheppan mit der berühmten Burgkapelle. Anschliessend Abstieg nach Unterrain, wo sie vom Car wieder aufgenommen wird. Wanderzeit zirka zwei Stunden.

Samstag, 20. April: Heimreise nach Zürich. Route und Essen identisch wie bei der Anreise.

Tagesprogramme: Jeden Tag um 8.00 Uhr wurde eine Andacht zum Tagesbeginn gehalten. Nach dem Frühstück konnten die Teilnehmer um 9.15 Uhr am von Frau Trudi Kömeter mit grossem Einsatz geleiteten Turnen teilnehmen. Herzlichen Dank!

Das Hotel Moser wird uns sicherlich in guter Erinnerung bleiben, waren wir doch in diesem freundlichen und gastlichen Familienbetrieb sehr gut aufgehoben. Auch landschaftlich hat uns das Südtirol sehr gut gefallen. Eine liebliche Landschaft mit ausgedehnten Obst- und Rebbaukulturen und freundlichen Leuten. Die Dörfer mit ihren schmucken Häusern haben uns immer wieder erfreut. Fast an jedem Haus war irgendein schönes Detail, wie ein verzierter Erker oder schöne Holzeinlagen in den Fassaden zu entdecken. Die Gruppenmeinung stand am Ende der Ferien bei allen Teilnehmern fest: **Das Südtirol ist wirklich eine Reise wert.**

Herzlichen Dank an die Familie Moser, die unsere Gruppe so gut aufgenommen, gehegt und gepflegt hat. Der einzige Wermutstropfen dieser Ferien bestand darin, dass Walter Martinet bereits in der ersten Woche eine kranke Patientin mit einem Auto nach Zürich ins Spital überführen musste. Unterdessen hat sie sich jedoch wieder gut erholt. Dank auch an Nelly Schulthess für die Ausarbeitung dieses tollen Ferienortes. Grossen Dank verdient aber auch unser zuverlässiger Chauffeur Hans Kopp von der Firma Meier, Regensburg. Er ist die 1520 Kilometer lange Ferienreise so gut gefahren, dass wir nie Angst haben mussten!

Im Südtirol ist es ganz toll Ferien zu machen, da können die Höngger Senioren nur noch lachen. Wer bei diesen Ferien dabei sein konnte, wird überall erzählen, dass es sich lohnte.

Vom «Panis Militaris» zum «Panis Candidus»

In Rom existierten im 4. Jahrhundert nach Christi rund 300 Bäckereien, ihre Leistungsfähigkeit war beispielhaft für andere Zünfte. Der tägliche Bedarf an Getreide betrug mehr als 15 000 Hektoliter, das sind 1,5 Millionen Kilogramm! Die Angebotspalette reichte vom Soldatenbrot — «Panis militaris» über das Brot des Volkes — «Panis plebis» bis zum «Panis candidus» — dem allerfeinsten «Schlemmerbrot» aus Weizen.

Lehrmeister der römischen Bäcker waren die *Griechen*, die schon lange vor Christi Geburt das Brotbacken zur wahren Kunst entwickelt hatten. Wie die österreichische «Getreidewirtschaftliche Marktforschung» berichtet, gab es schon zwei Jahrhunderte vor Beginn unserer Zeitrechnung in Rom die ersten Berufsbäcker, die damals allerdings in erster Linie *Gerstenbrot* herstellten. Lange Zeit war man nämlich der Überzeugung, dass dieses Brot nicht nur nahrhafter, sondern auch gesünder sei als Weizenbrot. Doch die Geschmacksnerven der Legionäre blieben Sieger und ihre Ausdauer wurde sprichwörtlich: 820 Gramm Weizen erhielten sie täglich, und jede Truppe führte im Tross

eine Mühle mit, so dass das Brot immer wieder frisch produziert werden konnte.

Was die Produktion betrifft: wie Wissenschaftler bei der Ausgrabung von Pompeji feststellten, waren die römischen Bäckereien *wohlorganisierte Produktionsbetriebe*. Sie verfügten über grosse Backöfen — manche waren sogar zweistöckig. Die Bäckerzunft war straff geführt. Der Sohn eines Bäckers wurde automatisch ebenfalls Bäcker, und die Durchschnittsleistung eines Zunftmitgliedes konnte sich sehen lassen: pro Tag musste er rund 100 Scheffel Getreide (5000 Kilogramm) verarbeiten. Brot war also das *wichtigste Grundnahrungsmittel* der Römer. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brot war aber auch eine hochpolitische Frage: als im Jahre 49 vor Christus rund 350 000 Römer Brot gratis erhielten, konnten die Massen schnellstens zufriedengestellt werden — eine Revolution wurde wieder einmal abgewendet.

Der römische Hochadel liess das Brot bei den besten Bäckern kaufen, beschäftigte aber auch wahre Brotkünstler zur Herstellung von *Fein- und Dessertgebäck* in höchster Qualität

Mühlen-Information

Haar-Seminar bei Hairline

Haarkünstler und ihre «glücklichen» Modelle

Zwei Mal im Jahr finden bei Hairline Damen und Herren, jeweils an einem Sonntag und Montag, die Weiterbildungstage statt. Um seine Mitarbeiterinnen und sich selbst immer im neuesten Trend zu halten, hat Roland Imfeld eine Kapazität, nämlich Europas führenden Friseur-Trainer Brian McLean dafür engagiert.

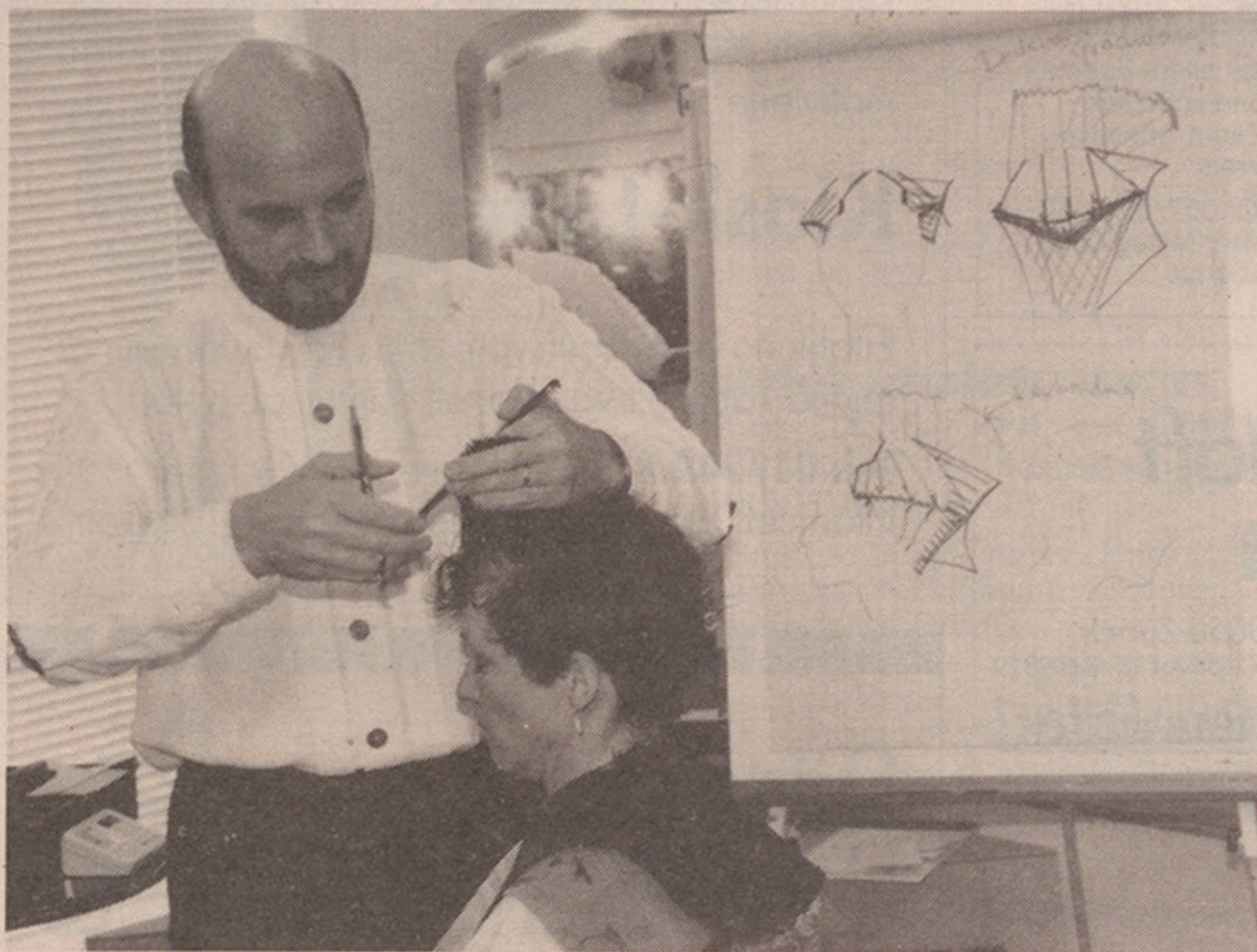


Die andere Seite eines Super-Haarschnitts

Wie in einem Bienenhaus gehen die «Models» ein und aus. Coiffeusen und Coiffeure arbeiten nach den Weisungen des Trainers, der die von ihm entwickelten und in der ganzen Welt angewandten neuen Techniken erklärt und in die Praxis umsetzt. Hier wird auch das neueste Dauerwellensystem, die **ESP-Technik** vorgeführt. Eine leichte, natürliche Dauerwelle, die auf Grund einer exakten Analyse des Haarwuchses sowie der eigenen Naturwelle basiert. Dazu eine absolute Neuheit: «**Surf Curl**». Das ist eine milde, sanfte Aufhellung, die **gleichzeitig** mit der Dauerwelle ausgeführt werden kann.



Neue Frisur — neues Gesicht



Brian McLean in «Action»

Die Haarschnitte «**Cut's der 90er-Jahre**» erinnern an die 60er-Jahre: hohe Wirbel, lange Ponys, gestufter Bob (Carré-schnitt), jedoch mit ganz neuen, fächerartigen und dem Haarwuchs genau angepassten Schnitt-Techniken. Teil-Dauerwellen, zum Beispiel nur Oberkopf, sind hochaktuell. Die Farben sind kräftig und gleichmässig. Raffiniert sind «**Laser-Lights**», was einem Lichtstrahl einer einzigen Mèche entspricht.

Alle diese technischen und modischen Details können und dürfen erst angewendet werden, wenn die richtige Beratung vorangegangen ist.

Das wichtigste, so sagt Brian McLean, ist die **Verkörperung des individuellen Typs**. Das wiederum lässt sich nur mit einer gemeinsamen Beratung mit der Kundin und viel Einfühlungsvermögen lösen. Die neuen Trends müssen so umgesetzt

werden, dass sie auch zum entsprechenden Typ passen. Der Mensch, der Haarwuchs und die Haarqualität sind dabei vordergründig. Zuerst auf die Wünsche der Kundin eingehen, mit ihr herausfinden, was gefällt und was nicht gefällt. — Erst dann lässt sich die passende Frisur zur individuellen Persönlichkeit der Kundin eruieren.

Diese gemeinsame und persönliche Frisuren- und Typen-Beratung wird nun auch bei Hairline Damen und Herren aufgebaut, und mit dem Ziel glückliche und zufriedene Kundinnen und Kunden zu haben, die sich wohlfühlen und gefallen, auch wenn sie den Coiffeursalon verlassen...

Irène Uster

Meister unter sich:



Wonnemonat Mai Kurzgeschichte

Nun kamen sie wieder ins Haus geflattert, die Prospekte mit den hübschen Brautkleidern, den Aussteuern, Möbeln und den Vorschlägen für Inneneinrichtungen aller Art. Ein leises Schmunzeln huschte über Susis Gesicht, als sie das Reklamematerial durchsah. Erinnerungen wurden in ihr wach.

Auch sie war eine der vielgepriesenen **Maibräute** gewesen. Lange im voraus hatten Heinz und Susi ihre Hochzeit geplant. Es war schon immer ihr Wunsch gewesen, einmal im Wonnemonat Mai vor den Traualtar zu treten. Heinz war einverstanden damit. Gemeinsam hatten sie das Fest nach alter Tradition vorbereitet: sie im weissen langen Kleid mit Schleppe, umgeben von vier Kleidungsfreundinnen, er in einem vom Schneider nach Mass gefertigten Smoking. Insgesamt hatten sie achtzig Gäste eingeladen: Verwandte, Freunde, Kollegen und Kolleginnen. So traditionell der äussere Anblick des Brautpaares, so konventionell war der «schönste Tag im Leben einer Frau», wie es die Reklame verhiess, auch sonst verlaufen: kirchliche Trauung in einer kleinen Kapelle, Car- und Schiffahrt am Nachmittag und dann das grosse festliche Essen am Abend. Anschliessend folgte die Hochzeitsreise nach Griechenland. Diese Reise hatten sie bei einem Veranstalter gebucht, bei dem es Extra-Rabatte für Frischvermählte gab. Auch heute, ein Jahr später, blätterte Susi gerade in einem dieser verlockenden Reiseprospekte.

Der Alltag hatte Susi dann bald einmal eingeholt. Vor der Heirat — als sie beide berufstätig waren — hatten sie kaum aufs Geld geschaut. Es war vorhanden, und es war dazu da, um ausgegeben zu werden. Dass das alles einmal vorbei sein könnte, daran hatte Susi nicht gedacht, ebensowenig wie daran, dass sie einmal aus der heissgeliebten Galerie-wohnung in der Altstadt wegziehen müssten.

Kurz nach der Hochzeitsreise bemerkte Susi, dass sie **ein Kind** erwartete. Mutter werden, ja, das hatte sie schon immer gewollt; aber nun kam alles auf einmal und so plötzlich auf sie zu. Ihre vielgeliebte Stelle als Kassiererin auf einer Bank hiess es nun aufgeben. Das Haushaltbudget durchgehen mit Heinz hatte nun erste Priorität erlangt. Es stellte sich heraus, dass sie sich nach der Berufsaufgabe von Susi, und dann gleich zu dritt, nicht mehr alles leisten konnten wie bisher. Als erstes musste eine familienfreundliche **Wohnung im Grünen** gefunden werden. Mit einem Male hatte die Galerie-wohnung, die nur über zwei Räume verfügte, ihren Reiz verloren, und sie erwies sich für ein Leben zu dritt als untauglich. Ein zweites Auto lag budgetmässig ebenfalls nicht mehr drin. Für Susi war eine harte Zeit gekommen. Zuerst die Berufsaufgabe, dann die innerliche Vorbereitung auf ihre neue Rolle als Mutter und zuletzt noch der Ortswechsel in die neue Umgebung auf dem Lande. Sie hatte auf die Zähne gebissen.

Ihre kleine Familie war ihr zum Wichtigsten geworden. Der kleine Sohn bedeutete ihnen viel.

Ein Jahr war es nun her seit der Hochzeit. Vieles hatte sich für Susi geändert. Über die Prospekte mit all ihren Verheissungen und Versprechungen für eine romantische Hochzeit im Wonnemonat Mai konnte sie heute lachen. Für ihren eigenen Wunsch, nur im Mai heiraten zu wollen, brachte sie kaum mehr Verständnis auf. Wie oberflächlich war es doch von ihr gewesen, dem äusseren Schein so viel Beachtung zu schenken. Ein Tag im Festgewand konnte eben nicht die 364 Tage, die darauf folgten, um das Jahr zu vollenden, aufwiegen und schon gar nicht die Jahre, die noch kommen würden, wettmachen.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 28. April
Industrie 1 — Höngg 1:1 (0:0)

Aufstellung: Rolf Hermann; Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Hanspeter Schultheiss, Sven Rennhard (ab 62. Andreas Wyss); David Kneubühl, Daniel Wyss (ab 62. Vasilios), Philipp Leimgruber; Marcel Hartl, Dino Ronzani, Andreas Greil.

Man merkte den Hönggern an, dass sie ihre Niederlage vom vergangenen Sonntag vergessen lassen wollten. Sie zeigten viel Biss und Einsatz. Trotzdem brauch-

ten sie am Schluss auch noch ein wenig Glück für den Sieg. Aus offsideverdächtigter Position heraus erzielte einmal mehr Philipp Leimgruber den siebringenden Treffer. Die Einheimischen reklamierten lautstark beim Schiedsrichter. Sekunden später war die Partie aber zu Ende.

Es war ein ausgeglichenes Spiel mit leichten Vorteilen für die Höngger. Aber lange Zeit fehlte es wieder an der mangelhaften Chancenauswertung. So verwunderte es niemand, dass die Platzherren das erste Tor erzielten. Ein Industrie-Spieler lief am rechten Flügel durch passte in die Mitte, wo ein Mitspieler nur noch den Fuss hinzuhalten brauchte. Fünf Minuten später wechselte Trainer Peter Huber die unglücklich kämpfenden Spieler Daniel Wyss und Sven Rennhard durch Andreas Wyss, sowie Vasilios aus. Andreas Wyss führte sich gleich gut ein und holte bereits nach wenigen Sekunden einen Corner heraus. Er brachte viel Zug in den Angriff. Nach einem Rempler an Philipp Leimgruber hätte der Unparteiische auch einen Penalty für die Höngger pfeifen können. Ein Torhüterfehler führte dann zum Höngger Ausgleich. Philipp Leimgruber schoss den Ball aus einem Gerangel heraus ins Tor, nachdem der Industrie-Torhüter einen harmlosen Schuss nicht festhalten konnte. Bei diesem Spielstand brauchte es auch noch einige Glanzparaden von Torhüter Rolf Hermann. Die gefährlichste Situation war

ein abgefaschter Freistoss von Industrie. Auf der Gegenseite hatten aber auch die Höngger einige Gelegenheiten das Spiel schon früher für sich zu entscheiden. Die beste Torchance hatte dabei Andreas Greil, doch zielte er bei seinem Schuss zu hoch. Wenige Augenblicke später startete Philipp Leimgruber wohl nach der Mittellinie, und somit wäre er im Offside gestanden. Doch der Unparteiische sah dies nicht genau und liess weiterlaufen, was Philipp Leimgruber allein vor dem Torhüter zum Sieg ausnützte. Auf Höngger Seite zeigten nebst Philipp Leimgruber und Andreas Wyss auch noch Marcel Hartl und Andreas Greil eine gute Partie.

Tore: 1:0 56. Minute, 1:1 72. Minute Philipp Leimgruber, 1:2 89. Minute Philipp Leimgruber.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Oliver Häni (verletzt), Philipp Annen (gesperrt) und Andreas Knapp (Ferien).

Martin Spühler

«Chumm und probiers»

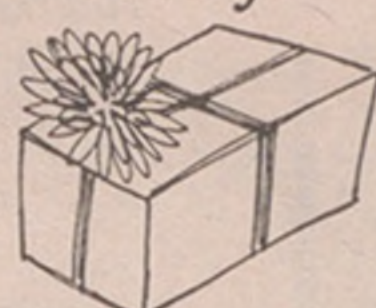
Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein.

Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft!

Sie finden bei uns zu jeder Jahreszeit hübsche und exklusive
Geschenksideen für jedes Budget.
Wir haben sie aus ganz Europa für Sie ausgesucht.
**Lassen Sie sich überraschen – wir werden
Ihr Geschenk besonders liebevoll verpacken.**



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16



AZ ELEKTRO AG
HARDTURMSTRASSE 171
8005 ZÜRICH
TELEFON 01/272 22 44
FAX 01/272 06 60

Wir sind stolz auf unsere **freundlichen Kunden...**
... und unsere **aufgestellten Mitarbeiter.**

Wenn Sie als

Telefonistin/ kfm. Mitarbeiterin

mitten in diesem elektrisierenden Umfeld
schalten und walten möchten und über eine
kaufmännische Ausbildung verfügen,
vermitteln wir Ihnen bei einem persönlichen
Gespräch gerne unsere interessanten
Anstellungsbedingungen.

Eintritt 1. Juni oder nach Vereinbarung.



In der Nähe von Höngg – in Altstetten Kosm. Pedicure (Fusspflege) Fusszonenmassage Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



Zu verkaufen guter

Reitsattel

mit allem Zubehör
und schönem
Zaum, günstiger
Preis.
Tel. 057/33 44 82
über Mittag oder
abends

Bettenreinigung

Morgens abgeholt – abends zurück
Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher
Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und
Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstrasse 10



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.

Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Putzfrau/ Haushalthilfe

Wir suchen freundliche

für zirka 3 Stunden/Woche in
Familie mit zwei Kleinkindern
nahe Bushaltestelle
Im Wingert.

Bitte melden unter
Telefon 341 36 01.

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, Tel. 341 95 06

- Pedicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Solarium

LIMMAT
APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Eine gute Anschaffung

Mit der Taschen- bzw. Auto- oder Motor-
radapothek ist es gleich wie mit dem
Regenschirm. Man kann froh sein, wenn
man sie nicht braucht, aber wenn man sie
braucht ist man froh, dass man sie hat.

malergeschäft r. lingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Für die Verwaltung des Fachverlages können wir zwei
Personen mit Flair für Zahlen den

Einstieg in die Buchhaltung

offerieren.

Als künftige/r Debitorenbuchhalter/in sind Sie für das speditive
und korrekte Mahnen bis hin zum Inkasso unserer Kundengut-
haben zuständig.

Als Kreditorenbuchhalter/in sind Sie dafür besorgt, dass unsere
Lieferanten rechtzeitig ihr Geld erhalten und bei uns die Rech-
nungen korrekt verbucht werden.

Für jede dieser Herausforderungen ist Büropraxis oder eine
entsprechende Grundausbildung eine ideale Voraussetzung. In
die konkrete Aufgabe dieser computerunterstützten Tätigkeit
führen wir Sie sorgfältig ein.

Ihr neuer Arbeitsplatz in Zürich-Altstetten ist mit der S-Bahn,
Tram/Bus oder mit dem Auto gut zu erreichen.

Interessiert? Rufen Sie unseren Herrn Jürg Studer,
Personalleiter, Telefon 01/432 84 32, an oder senden Sie ihm
direkt Ihren Lebenslauf mit Zeugniskopien zu.



WEKA-Verlag AG
Hermeschloostrasse 77
8010 Zürich

WEKA ist die führende Verlagsgruppe der Fachinformationsbranche. Überdurch-
schnittlicher Praxisbezug und die Kompetenz der Produkte wollen wir mit einer
konsequenten Innovations- und Qualitätspolitik erhalten. Sie bilden die Grund-
steine unserer Verlagstätigkeit.

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Reparaturen aller Marken
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Arbeiten Sie gerne selbständig und
bevorzugen Sie flexible Arbeitszeiten?

Für unseren Kiosk an der Gsteigstrasse, (bei der
Post) in Höngg suchen wir eine kontaktfreudige,
motivierte

Kiosk-Leiterin



Erfahrung im Verkauf wäre für diese abwechslungs-
reiche Tätigkeit von Vorteil. Eintritt ab sofort.

Tel. 01/242.87.44. Unsere Frau Gerzner
informiert Sie gerne näher über diese Tätigkeit.

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon
341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze –
und vieles mehr!**

Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben!

**Hamburg
Hawaii
Hong Kong**
oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

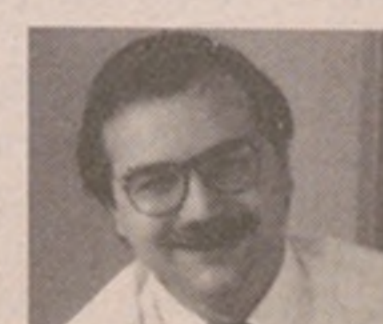
polo
Reisen AG



Beatrice Schmid



Puzzleteil 2



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. 341 94 00

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgen-
den Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln.
In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn.
Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie
die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie
im 6. Polo-Reisen-Inserat.



Jedes
Stück
ein
Meisterwerk!

Von mir persönlich
für Sie konventionell
in Rosshaar gepolstert.

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort – oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Wandern im Kanton Zürich

Vier interessante, viel zu wenig bekannte Routen. Wie jedes Jahr hat die Zürcher Kantonalbank, in Zusammenarbeit mit der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, für alle Wanderfreunde im Kanton vier neue Wanderrouuten erkundet.



Mit der Wehntallinie der S-Bahn 5 erreicht man in kurzer Zeit Schöfflisdorf-Oberweningen, den Ausgangspunkt der **ersten Wanderung**. Diese führt über die Schöfflisdorfer Platten ins Bachsertal. Nach der sehenswerten Kirche in Altbachs steigt der Weg hangaufwärts zur Wegkreuzung auf dem bewaldeten Müliboden. Ein Natursträsschen zieht sich längs der Nordwestflanke des Stadlerberges durchs stille Wiesental nach Weiach. Danach führt ein Uferweg flussaufwärts dem Rhein entlang nach Zweiden, dem Ziel dieser schönen Route.

Der **zweite Wandervorschlag** der Kantonalbank führt ins benachbarte Aargau: Von Dietikon aus erreicht man über den Waldhof den Hasenberg. Beeindruckt während des Aufstiegs der Blick ins Limmattal, so weitet sich hier die Aussicht ins Reusstal und in die Berge der Innerschweiz. Über den bewaldeten Rücken des Heitersberges erreicht man den Egelsee, an dessen Ufer zahlreiche seltene Pflanzen zu bestaunen sind; aber auch zum Baden bietet der schöne See eine herrliche Gelegenheit.

Eine **dritte Route** führt ins viel zu wenig bekannte mittlere Tösstal. Kollbrunn, Tüfels Chilen, Unterschlatt, Unterlangenhard und Kollbrunn sind Stationen dieser etwa dreieinhalb Stunden dau-

ernden Wanderung. Sie bietet einen herrlichen Ausblick ins Tösstal und — bei klarem Wetter — vom Glarnerland bis zu den Berner Alpen. Besonders reizvoll an dieser Route: die «Tüfels Chilen» genannten, terrassenförmigen Tuffsteinbildungen, die auf moosigem, laubreichem Grund durch das herabrieselnde, stark kalkhaltige Wasser entstanden.

Die **letzte Route** führt ins Grenzland von Schwyz und Zürich. Von der Station Schindellegi der Südostbahn aus steigt die Route an zum Rossberg; hier erfreut den Blick die Aussicht auf die schöne Moränenlandschaft um den Hirzel und auf den unteren Teil des Zürichsees. Über die Hüttner Brugg zieht sich der Wanderweg zu den Häusern von Finsterseehalden hinauf und verläuft später durch sanfte Mulden und stille Waldwiesen zum Teufenbachweiher.

Der von der Zürcher Kantonalbank herausgegebene **Faltprospekt** enthält viele weitere nützliche Informationen zu den vier Wandervorschlägen: exakte Kartenausschnitte der Schweizerischen Landestopographie, Zeitangaben, geschichtliche und heimatkundliche Informationen sowie Angaben zu reizvollen Raststätten und Wirtschaften entlang der Wanderrouten. Er ist ab sofort an allen Schaltern der Zürcher Kantonalbank gratis erhältlich.

Generalversammlung der CVP 10

Am 18. April fand im Kirchgemeindehaus Heilig Geist die diesjährige Generalversammlung der CVP Zürich 10 statt. Elf Tage nach den Regierungs- und Kantonsratswahlen durfte es nicht erstaunen, dass diese im Jahresbericht des Präsidenten, Gemeinderat Ulrich Weidmann, und in der Diskussion einen breiten Raum einnahmen.

Die CVP Zürich 10 blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf den diesjährigen Wahlgang zurück. Zu den positiven Punkten gehören die ehrenvolle Wiederwahl von Kantonsrat Anton Killias sowie das ausgezeichnete Abschneiden von Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr. Sorgen bereitet hingegen der Rückgang des Wähleranteiles von 9,6 auf 7,8 Prozent. Ein Lichtblick ist immerhin, dass die CVP 10 gegenüber den Gemeinderatswahlen 1990 wieder 0,9 Wählerprozent zulegen konnte. Unverkennbar ist, dass die Bürger klare

und eindeutige Stimmungsbezüge erwarten. Klar heisst dabei nicht verletzend und eindeutig heisst nicht extrem. Eine vermittelnde Politik ist nach wie vor notwendig. Sie ist aber zum ersten nicht Selbstzweck, sondern rechtfertigt sich nur, um bessere Lösungen zu erhalten. Zum zweiten ist Vermittlung nur aus ungewissen Positionen heraus wirkungsvoll. Die CVP wird daran arbeiten.

Quartieranliegen, die im vergangenen Jahr von der CVP aufgegriffen wurden, sind die **Tieferlegung der Westtangente** (Killias), die **Sanierung des Schulhauses Vogtsrain** und die Verbesserung der **Fussgängerhältnisse im Grünwald** (Weidmann). Gründliche Arbeit wurde wie immer in der Schulpflege geleistet, wobei grosse Fragezeichen betreffend den Abteilungsübergreifenden Schulversuch der Oberstufe (AVO) angebracht wurden. Rücktritte aus dem Vorstand lagen keine vor. Zur Verstärkung des bewährten Teams wählte die Gene-



- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

Zürcher Campingsausstellung

Auf dem Knabenschiesseareal im Albisgütli findet vom 1. bis 5. Mai 1991 die traditionelle Campingsausstellung statt. Über siebzig Fachhändler aus den Gebieten Camping und Freizeit stellen ihre Produkte aus: Rucksackzelte, Zelte zum Aufbauen auf dem Autodach, Hauszelte und Wohnwagen für Familien, Wohnautos und viel Interessantes für Freiluftfans wie Boote, Spiele, Camping- und Freizeitzubehör.

Die Ausstellung ist geöffnet am Freitag ab 13.00 Uhr, am Samstag ab 9.00 Uhr und am Sonntag ab 10.00 Uhr bis jeweils 18.30 Uhr.

Röschibachplatz-Markt

Samstag, 4. Mai 1991 von 8.00 bis 13.00 Uhr auf dem Röschibachplatz in Zürich-Wipkingen.

Verkauft werden Gemüse, Früchte, Eier, Backwaren, Blumen, Setzlinge, 3.-Weltprodukte, Diverses.

Eine **Veloflickete** — organisiert von der Pfadi Morgarten — findet auf dem Marktplatz statt. Velos können ab 10.00 Uhr zur Reparatur abgegeben werden und um 13.00 Uhr wieder abgeholt werden.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

ralversammlung Anton Stäbler, Höngg sowie Stephan Breu, Höngg. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt (U. Weidmann, V. Furrer, J. Renner, M.-Th. Meier, Dr. P. Higi, A. Brüscheiler, K. Federer, A. Killias, U. Müller, Dr. B. Schnüriger, R. Seiler).

In der rege benützten Diskussion wurde Auskunft gewünscht über das Ende der CVP-Zeitung «**Neuen Zürcher Nachrichten**». Der Präsident konnte bekanntgeben, dass das Luzerner «**Vaterland**» eine Zürcher Ausgabe plant und dass die Werbeanstrengungen auf vollen Touren laufen. Melden sich 3000 Interessenten, so wird die Zürcher Ausgabe bereits im Herbst realisiert.

Im Anschluss an den statutarischen Teil kam der Höngger CVP-Nationalrat Rolf Seiler mit «**Berner Plaudereien**» zu Wort. Er wies auf zwei Geschäfte hin, die ihn in der abgelaufenen Legislaturperiode besonders stark beschäftigt haben. Zum einen — für ihn als Eisenbahner natürlicherweise — die **Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen**. Zum anderen aber vor allem die **Gentechnologie**, die an Ethik und Gewissen von uns schwierigste Fragen stellt. Kommen wir in diesem Bereich nicht an die Grenzen dessen, was an Eingriffen in die Natur beantwortet werden kann? Darf überhaupt jemand von sich behaupten, dass er das Risiko tragen könne? Rolf Seiler bedauerte im weiteren, dass es in «**Bern**» immer hektischer zu und her gehe und dass man kaum mehr zu einem wahren Jass mit Ratskollegen oder Bundesräten komme. Den Anwesenden verriet er, welcher der Bundesräte Cotti und Stich nach seinen Erfahrungen der lukrativere Jasspartner ist... Rolf Seiler wird im Herbst wieder für die grosse Kammer kandidieren, wozu ihm die CVP Zürich 10 schon jetzt viel Glück wünscht!

Pressedienst CVP Zürich 10

Zwei Fünftel der Wärmeenergie einsparen

Kürzlich ist als Abschluss einer Reihe von grundlegenden Untersuchungen zur Energieplanung der Stadt Zürich der Bericht «**Massnahmen zur Wärme-einsparung**» erschienen. Er geht von den staatlichen Massnahmen und Vorschriften aus, die vor 1989 beschlossen wurden. Die Autoren — eine Arbeitsgemeinschaft der Büros C. U. Brunner und Intep — kommen zum Schluss, dass bis ins Jahr 2020 mit weiteren Massnahmen auf den Stufen Stadt, Kanton und Bund **bis zu 39 Prozent** des gesamten Energieverbrauchs für Raumheizung, Warmwasserbereitung und Prozesswärme eingespart werden können. Der CO₂-Ausstoss würde dabei auf fast die Hälfte sinken.

(ib) Von den vorgeschlagenen Massnahmen bringt die **Einführung einer Sanierungspflicht** für bestehende Bauten am meisten: Wenn die Eigentümer unabhängig von irgendwelchen Umbauvorhaben sukzessiv verschärfte Energieverbrauchsvorschriften einhalten müssen und damit zu einer energetischen Sanierung veranlasst werden, kann der Wärmeenergieverbrauch um acht Prozent reduziert werden. Als zweitwirksamste Massnahme wird die Einführung von **verschärften energetischen Anforderungen an Neu- und Umbauten** vorgeschlagen, was zu einer Energieersparnis von 5,5 Prozent führen würde. Diese Massnahme wurde vom Regierungsrat in der Zwischenzeit durch eine Änderung der Vollzugsvorschriften zum Planungs- und Baugesetz in etwas gemilderter Form bereits eingeführt. Zwei weitere Vorschläge sind in abgeschwächter Form im Antrag der Regierung an den Kantonsrat für eine Änderung des Energiegesetzes enthalten. Es sind dies die Ausweitung der verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung auf bestehende Bauten und ein finanzielles Anreizinstrument mit einer Prognose von drei respektive fünf Prozent Einsparungen. Gesamthaft beruhen mehr als die Hälfte der vorgeschlagenen Einsparmöglichkeiten auf Massnahmen in kantonaler Kompetenz, die aber weitgehend von den Gemeinden und damit auch von der Stadt Zürich vollzogen werden müssten.

Mit Massnahmen, welche in der Kompetenz der Stadt Zürich liegen, können sechzehn Prozent Wärmeenergie eingespart werden. Am stärksten ins Gewicht fallen dabei die verstärkte energetische Sanierung der stadteigenen Gebäude (fünf Prozent), städtische Investitionsbeiträge an Energiesparmassnahmen (drei Prozent) und der Ausbau der Energieberatung (drei Prozent).

Massnahmen auf Bundesebene wurden nicht systematisch untersucht und sind daher nur mit der energetischen Sanierung der Bundesbauten auf Stadtzürcher Gebiet im Massnahmenkatalog enthalten. Mit einer vom Bund zu erlassenden CO₂-Steuer oder einer allgemeinen schadstoffgewichteten Energiesteuer könnte aber bei einem genügend hohen Ansatz mehr erreicht werden als mit den meisten kantonalen oder städtischen Massnahmen. Insbesondere das kantonale Anreizinstrument und die städtischen Investitionsbeiträge würden dann hinfällig.

Die vorgeschlagenen **staatlichen Massnahmen** führen bei den Hauseigentümern zu energetischen Investitionen, welche im Durchschnitt wirtschaftlich sind, also mit den Einsparungen bei den Energiekosten amortisiert und auch verzinst werden können. Die Kosten der öffentlichen Hand für die Durchsetzung der Vorschriften und für die vorgeschlagenen Investitionsbeiträge sinken innert zwanzig Jahren von anfänglich zwölf Millionen auf rund vier Millionen Franken pro Jahr.

Auf Grund dieser und früher veröffentlichter Untersuchungen (ungestörte Entwicklung des Energieverbrauchs in Gebäuden, Ressourcenpotential erneuerbarer Energien, Untersuchung über geeignete Massnahmen für die langfristige Sicherstellung der Stromversorgung, Grundlagen für eine intensivierte Stromsparingpolitik) wird nun der Energiebeauftragte der Stadt Zürich zusammen mit der vom Stadtrat eingesetzten Arbeitsgruppe Energieplanung und allen betroffenen Dienstabteilungen eine städtische Energiepolitik formulieren, welche bis Ende Jahr dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll.

BLUMENGESCHÄFT



Limmatstrasse 197 8049 Zürich
Tel. 01 · 341 27 77

12. Mai Muttertag

- ♥ Viele hübsch gebundene Sträuße
 - ♥ Spezielle Gestecke
 - ♥ Bepflanzte Arrangements und Pflanzen für drinnen und draussen
- haben wir für Sie zusammengestellt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Gardenia-Team

P.S. Ab 14. Mai Balkonpflanzen
in grosser Auswahl.

Kirchliche Anzeigen

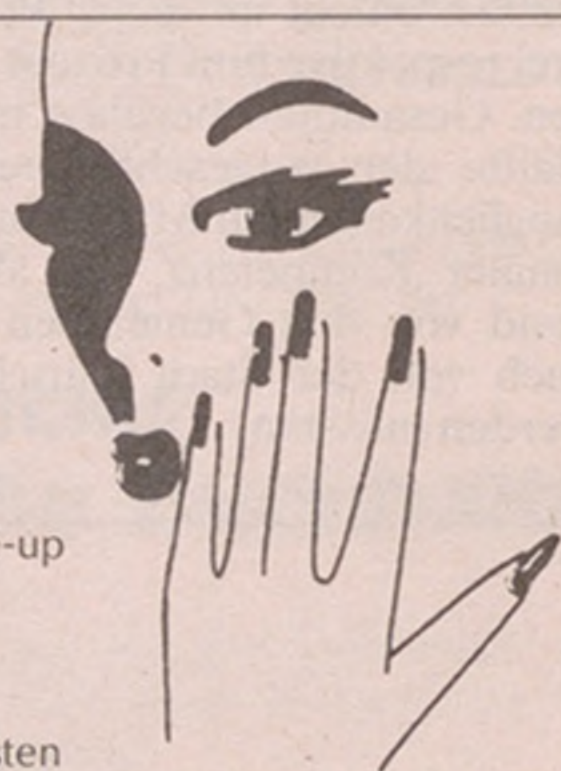
Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
Sonntag, 5. Mai 1991		Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
9.30	in der Kirche: Pfr. H.U. Oggenfuss. Anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg	10.00	Dimanche 5 mai 1991
	Kollekte: Telefonseelsorge Zürich, «Die dargebotene Hand» Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Culte. Cène.
		11.00	Pasteur: M. Baumgartner
			Offrande: Ecoles évangéliques
			Garderie
			Après-culte
			jeudi 9 mai 1991
			Culte. Cène de l'Ascension.
			Pasteur: Gilles Riquet
			Garderie
			Après-culte
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Dienstag, 7. Mai 1991		Bauherrenstrasse 44	
Senioren-Wandergruppe Höngg		Sonntag, 5. Mai 1991	
Besammlung beim «Trepppunkt»		Gottesdienst mit Trauung und Taufe.	
Hauptbahnhof. Ganztagswanderung		Predigt, Pfr. P. Bommeli	
ab Weinfelden. Wanderzeit zirka 4		Wochenveranstaltung	
Stunden 45 Minuten.		Mittwoch, 8. Mai 1991	
Alterswohnheim Riedhof		Bibelabend, Thema: Psalmen	
Andacht — Pfr. Ruedi Wäffler		Donnerstag, 9. Mai 1991	
Mittwoch, 8. Mai 1991		Auffahrt	
Sonnegg — Café für alle		in der Kirche: Pfr. Christian Zangger	
bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		Kollekte:	
Donnerstag, 9. Mai 1991		Diakonische Aufgaben der Kirche	
Auffahrt		Kinderhütendienst	
in der Kirche: Pfr. Christian Zangger		im Pfarrhaus neben der Kirche	
Kollekte:		Freitag, 10. Mai 1991	
Diakonische Aufgaben der Kirche		Mittagessen	
Kinderhütendienst		im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	
im Pfarrhaus neben der Kirche		8.45	
Freitag, 10. Mai 1991		9.00	
Mittagessen		10.30	
im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		10.30	
Reformierte Kirchgemeinde		Werktagsgottesdienste	
Oberengstringen		Montag, 6. Mai 1991	
Sonntag, 5. Mai 1991		Heilige Messe	
Pfr. Erich Gmünder		Dienstag, 7. Mai 1991	
Predigt: Frau Gisèle Rümmer		Heilige Messe	
Oberengstringen		Mittwoch, 8. Mai 1991	
Kollekte: Für die freie		Keine Messe	
Evangel. Krankenpflegeschule		Vorabendmesse	
Neumünster		Donnerstag, 9. Mai 1991	
Kein Jugend- und Kindergottesdienst		Himmelfahrt Christi	
Wochenveranstaltung		Heilige Messe mit Predigt	
Montag, 6. Mai 1991		(Kapuzinerpater)	
Lobgottesdienst in der Kirche		Heilige Messe mit Predigt	
Donnerstag, 9. Mai 1991		Freitag, 10. Mai 1991	
Auffahrt		Heilige Messe	
Pfr. Erich Gmünder		Wochenveranstaltungen	
Mitwirkung von Dieter Studer,		Montag, 6. Mai 1991	
Trompete		bis 17.00 Uhr Müttertreff im Pfarr-	
Kollekte: Für die «Dargebotene		zentrum	
Hand» (Telefonseelsorge)		60+ Besichtigung des Botanischen	
Kein Jugend- und Kindergottesdienst		Gartens	
		Dienstag, 7. Mai 1991	
		Besuch der Frauen im Kloster Fahr	
		und Maiandacht mit Silja Walter	

!!Neueröffnung!!

BEAUTY CENTER «IMBISBÜHL» Der Treff für Ihre Schönheit

- **Nail-Cosmetic**
Nagel-Modellage
schöne Hochzeits-Fingernägel
Verstärkung von Naturnägeln
Manicure für SIE und IHN

- **Make-up**
Tages-Abend Make-up
Braut Make-up
Schmink-Kurse
Ausbildung
zum Make-up Artisten



Heinz Brüttsch, dipl. Visagist + Nail-Designer
Imbisbühlstrasse 71, 8049 Zürich-Höngg
Tram 13 Haltestelle Wartau/Wartauweg
(Parkplätze vorhanden)

Terminvereinbarung
Telefon 077/61 81 61
und (ab 2. Mai)
Telefon 01/341 36 60

Vorverlegung des Inseraten- Annahme- schlusses für den «Höngger» vom Freitag, 10. Mai 1991.

Am Donnerstag, den 9. Mai, Auffahrt, ist Feiertag. Deshalb muss der Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag, 7. Mai, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: **Dienstag, 7. Mai, 8.00 Uhr**.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis.

Verlag «Höngger»

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Schiess- Verein Höngg

Feldschiessen
Samstag, 4. Mai, 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Standschützen Höngg

A. Obligatorisches Programm 300 m
Samstag, 11. Mai, 8.00 bis 11.30 Uhr
B. Eidg. Feldschiessen 300 m + 50/25 m
Samstag, 4. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr
C. Bundesübungen 50/25 m Pistole
Samstag, 11. Mai, 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01
Generalversammlung: Montag, 6. Mai 1991,
20.00 Uhr im Sonnegg.

Zunft Höngg

Kegelabend: Montag, 6. Mai, 20.00 Uhr, Kegel-
bahn Restaurant Rebstock.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Seiler,
Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon
342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
weg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen
treffen sich jeden Samstagmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie
Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
Wir proben jeden Mittwoch um 20.15 Uhr, im
reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchge-
meindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Damen-Regenmäntel und -Jacken

in aktuellen Modifarben.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Zürich-Höngg
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36
oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Sportverein Höngg

Samstag, 4. Mai 1991
Young Fellows Vet 1 — Höngg Vet 1
M/Hardhof

12.30 Höngg Sen 1 — Industrie Sen
M/Hönggerberg

14.00 Höngg B — Inter Club B
F/Hönggerberg (kein Ref)

Sonntag, 5. Mai 1991

10.15 Witikon 1 — Höngg 1
M/Witikon

10.15 Wipkingen 1 — Höngg 2
M/Hardhof

10.15 Höngg 3 — Wipkingen 2
M/Hönggerberg

Mittwoch, 8. Mai 1991

18.00 Neumünster — Höngg 3
M/Witikon

18.30 Höngg B — Zollikon B
M/Hönggerberg

Donnerstag, 9. Mai 1991

13.30 Galicia — Höngg 2
M/Juchhof 1

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle

Wartau

**Limmattal-
strasse 276**

☎ 341 77 16

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza

☎ 816 35 43

und

Abflughalle

Terminal A

☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke

Rosengarten-/

Lehenstrasse.

Pyjamas und Nacht- hemden

für Damen, Herren und Kinder

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Neu in Höngg

Individuelle Haus- und Gartenpflege

Telefon 341 98 57

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfah-
ren.

Samstag, 4. Mai bis

Dienstag, 7. Mai 1991

Serie 11

Zweier-Apotheke, Zweierstrasse 146, Halte-
stelle Schmiede Wiedikon, Telefon 451 11 55
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle
Berninaplatz, Telefon 311 99 20

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Mittwoch, 8. Mai bis

Freitag, 10. Mai 1991

Serie 12

Möwen-Apotheke, Stauffacherstrasse 98,
Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 51 78

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Halte-
stelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse
149

Haltestelle Hirzenbach, Telefon 322 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Menschen, seid menschlich. Dieses ist
eure erste Verpflichtung. Seid es für jede
Lage, für jedes Alter, für alles, was den
Menschen angeht.

Lerne vor allem, dich zu freuen! Die
wahre Freude ist eine sehr wichtige Sa-
che.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen allen einen glückli-
chen Geburtstag, einen Tag, der Ihnen
noch recht lange in schöner Erinnerung
bleiben darf. Vielleicht aber hat des Ju-
bilaren, die krank sind, da wünschen wir
viel Mut und Zuversicht. Mit lieben Ge-
danken und guten Wünschen grüssen
wir Sie alle.

Geburtstag feiern:

27. April

Frau Dora Dinkelmann

Limmattalstrasse 371; 89 Jahre

6. Mai

Frau Mathilde Lang

Konrad Ilg-Strasse 27; 96 Jahre

8. Mai

Herr Hans Tschumi

Am Börtli 6; 90 Jahre

9. Mai

Frau Elsa Käser

Geeringstrasse 79; 85 Jahre

9. Mai

Frau Irmgard Christ

Konrad Ilg-Strasse 15; 80 Jahre

10. Mai

Frau Elsa Bauer

Ackersteinstrasse 93; 92 Jahre

GZ aktuell
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00
Spielzeugbörse. Freitag, 3. Mai: Annahme von 10.00 bis 11.00 Uhr. Verkauf von 14.30 bis 16.30 Uhr von gebrauchten, aber intakten Spielsachen.
Salsa-Workshop. 4./5. Mai, Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr. Salsa Nivel I für Anfänger: Casino, Merengue, Cha-cha-cha. Kosten: ganzer Kurs pro Person Fr. 95.—. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez. Telefon 341 43 20
Tarde tropical. Sonntag, 5. Mai, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Der Treffpunkt für Salsa-Fans!
Kindergarten. Montag, 6. Mai, 20.00 Uhr im Kafi. Der Elternverein Waidberg organisiert einen Informationsabend zum Thema «Kindergarten». Ihre Fragen beantworten: M. Wyss, Präsidentin der Kindergartenkommission, M. Wiesendanger, Kindergarten Kreispräsidentin.
Oldie Disco. Mittwoch, 8. Mai, 20.00 Uhr im Saal. Platten mitbringen! Eintritt: Fr. 5.— inkl. Überraschungsdrink.
Werkraum
bis 11. Mai **Überraschungen zum Muttertag** nach eigenen Ideen oder mit Hilfe von Vorschlägen.
Holzwerkstatt
Mai: **Werken nach eigenen Ideen**
8. Mai ab 17.00 Uhr geschlossen. Aufahrt ganzer Betrieb geschlossen.

Matinee mit Apéro
Sonntag, 5. Mai 1991, 11.00 Uhr
Flurin Spescha, der Autor des Romans «Das Gewicht der Hügel» **liest neue Texte** in der Pestalozzi-Bibliothek, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich.

Nachwuchstalente gesucht
Seit Jahren zeichnet die Show Szene Schweiz für die Nachwuchsveranstaltung «Sprungbrett» verantwortlich, die viermal pro Jahr organisiert wird.
Für diese Talentbörse sucht die Show Szene Schweiz junge Künstlerinnen und Künstler ab zwölf Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz und zwar aus allen Bereichen der Unterhaltungsszene.: Gefragt sind **Gesangsinterpreten und -Gruppen**, (vom Schlager bis zu Pop und Jazz), **Artisten, Pantomimen, Kabarettisten, Entertainer, Tänzer, Imitatoren usw.**
Das nächste «Sprungbrett» findet am Donnerstag, 20. Juni im Saal des Restaurants Kaufleuten in Zürich statt. Die Präsentation übernimmt der bekannte TV-Mann Raymond Fein.
Weitere Veranstaltungen stehen am 19. September und 22. November 1991, ebenfalls im Kaufleuten in Zürich auf dem Programm.
Anmeldungen mit Demo-Kassette oder Video, Foto, Beschreibung der Darbietung und Angabe der Personalien sind einzusenden an Show Szene Schweiz, Sekretariat, Postfach 355, 8025 Zürich.

4. Jungtierschau im Rütihof
11./12. Mai
Samstag ab 18.00 Uhr
Musikalische Unterhaltung
Sonntag ab 10.30 Uhr
Frühshoppen-Konzert
Festwirtschaft, Tombola und Pferdefuhrwerk.

Ausflug nach Luzern
Am Mittwoch, den 15. Mai 1991 organisiert die Senioren-Vereinigung Höngg für Seniorinnen und Senioren einen Ausflug nach Luzern. Auf dem Programm steht der Besuch des **Bourbaki-Panoramas** und des **Gletschergarten**. Nach der Ankunft in Luzern geht es zu Fuss über die alte Holzbrücke zum Museum.
Das **Bourbaki-Panorama** stellt den Übertritt der französischen Ostarmee bei Les Verrières in der Schweiz dar, eine Episode aus dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71. Es ist ein Meisterwerk des berühmten Malers **Eduard Castres** von Genf. Der Besucher steht unmittelbar dem Juradorf Les Verrières gegenüber, das nahe der französischen Grenze zwischen zwei Höhenzügen in der Schweiz liegt. Von der französischen Seite nahen die endlosen Kolonnen der Ostarmee heran, an ihrer Spitze der französische Generalstab, welchem General Herzog mit dem schweizerischen Generalstab entgegenreitet. Die Kirche ist in ein Spital umgewandelt. Die Einwohner von Les Verrières eilen mit Lebensmitteln herbei, um die entkräfteten Soldaten zu stärken. Ein Eisenbahnzug ist zur Annahme der Verwundeten hergerichtet, welche in die Militärspitäler nach Neuenburg gebracht werden sollen. Ein Bataillon Schweizer Soldaten bezieht Stellung an der Grenze. Die Leinwand, mit den Tausenden von Personen scheint dem Betrachter lebendig zu werden. Der mit Schnee bedeckte Vordergrund ist plastisch ausgeführt. Die Täuschung ist vollkommen. Ein historisches Ereignis wird beim Besucher zur ergreifenden Wirklichkeit.
Auch der Besuch des **Gletschergarten** ist immer eine Reise wert! Der weltberühmte Gletschergarten von Luzern wurde im Jahre 1872 entdeckt. Von den ezeitlichen Gletschern blieben Gletscherschliffe, Findlinge aus den Alpen und mächtige Gletschertöpfe erhalten. Der grösste und schönste Gletschertopf weist eine Tiefe von über neun Metern auf. Im gleichen Fels finden sich Zeugen einer noch viel älteren Periode der Erdgeschichte. Versteinerte Palmblätter, Meeresmuscheln und Wellenfurchen, erzählen die Geschichte eines palmbe-standenen, subtropischen Meeresstrandes, der sich vor über 20 Millionen Jahren bei Luzern ausbreitete. Das Prunkstück des Gletschergarten-Museums ist das 7x4 Meter grosse und älteste Relief der Schweiz. Hergestellt von General **F.L. Pfyffer von Wyer**. Geologische, zoologische und kartographische Objekte sowie eine Abteilung «**Alt Luzern**», ergänzen das vielseitige Museum. Als Abschluss des Besuches können Sie zum Aussichtsturm und zum Spiegellabyrinth aufsteigen. Dieser Nachmittag wird für alle Teilnehmer mit Sicherheit zu einem lehrreichen und vergnüglichen Erlebnis werden. Anschliessend an diese Besichtigungen besteht noch genügend Zeit für einen Zvierhalt.
Besammlung: Mittwoch, 15. Mai um 12.40 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich. Mit dem 13.01 Uhr-Zug Fahrt nach Luzern. Die Rückfahrt erfolgt um 18.10 Uhr. (Ankunft noch vor 19.00 Uhr in Zürich). Bei genügend Teilnehmern Bezug eines Kollektivbillets. **Anmeldungen bis am Freitag, 10. Mai 1991 an:** Walter Martinet, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 99 44.
Zu diesem sicherlich schönen und erlebnisreichen Ausflug sind alle Seniorinnen und Senioren von Höngg und Umgebung ganz herzlich eingeladen. Kommen Sie — machen Sie mit!
Walter Martinet

Zivilstandsnachrichten
Bestattungen
Appenzeller, Reinhold, geboren 1905, von Zürich, Gatte der Appenzeller geb. Müller, Lydia; Regensdorferstrasse 52.
Kaiser geb. Fluri, Flora, geboren 1899, von Gams SG, verwitwet von Kaiser, Johann; Limmattalstrasse 371.

Original slide-styler Gleitwellenmassage Schlank ohne Schweiss
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**
Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

FRISCHFLEISCH-SUPER-ANGEBOT
Lamm-Koteletten
100g nur
2.10
statt Fr. 2.70
Gültig vom 30.4.-4.5.1991 in allen Metzgereien.

Typisch Coop Zürich
Baer Camembert
1/1, 250g nur
4.15
statt Fr. 4.85
Bananen
per kg nur
2.40
Gültig vom 30.4.-4.5.1991 in allen Verkaufsstellen.

GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN
Spigartenstrasse 31
Jubiläum
Als Jubiläumsgeschenk bei Vertragsabschluss bis Ende Mai unter Vorweisung dieses Inserates **2 Monate gratis dazu!**
15 Jahre
Moderne Gymnastik—Stretching
Aerobic/Kondition
Jazz-Dance (für Kinder und Erwachsene)
Leitung: Frau R. Stoller dipl. Gymnastiklehrerin
Tel. Anmeldung (01) 432 54 06

Die CERTINA RIVA Elégance
Strahlende Eleganz in aktuellem Design.
CERTINA RIVA Elégance
Wasserdicht bis 30 Meter
Kratzfestes Saphirglas
Ob für die Dame oder für den Herrn
CERTINA
Eine Schweizer Tradition
Bei Ihrer offiziellen CERTINA-Vertretung:
UHREN-BIJOUTERIE WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/3415450
Montag geschlossen

Praxis für Zahnprothetik (mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.
Ab Montag, 6. Mai zurück

Delphis
★
Massage-Praxis
Klassische und neuzeitliche Therapien
L.B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55
★

Schutz vor Einbruch
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

tv repariert
01-431 25 00
TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

? ÜBERVERSICHERT ?

- wünschen Sie eine **optimale** Vorsorge?
- interessiert Sie eine **erstklassige und kostenlose** Analyse Ihrer Vorsorgesituation?
- möchten Sie die **Steuervorteile** der gebundenen Vorsorge in Anspruch nehmen?
- legen Sie Wert auf eine **massgeschneiderte** Pensionskasse für Ihre Kaderleute?
- wollen Sie von der **attraktiven** Rendite aus Vorsorgepolen in sFr./ECU/\$ **profitieren**?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Ihr
**Delikatess-
Geschäft**
im
Quartier

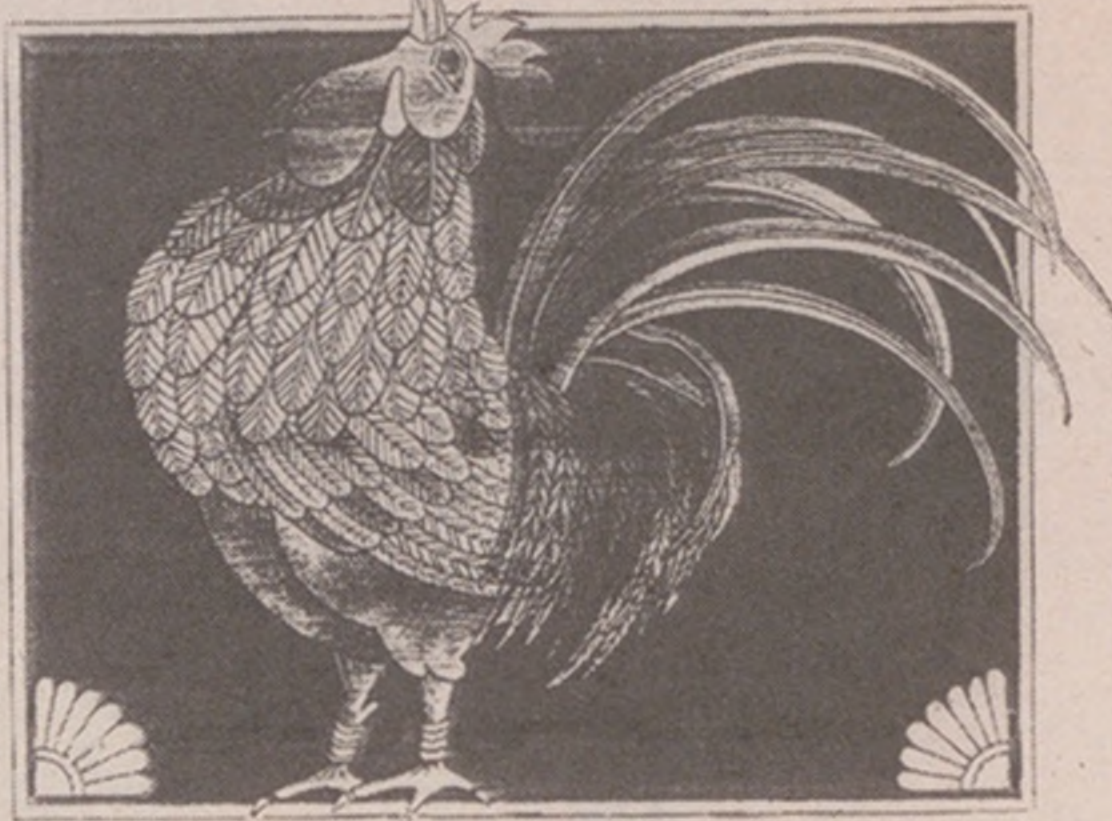
Hausliefer-
dienst



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Gügürü-Gü



Die 19. Kleintierschau des KZV Höngg auf dem Hönggerberg steht vor der Tür!

Samstag, 11. Mai und Muttertag 12. Mai
auf dem Hönggerberg 110

Mitglieder des Kaninchenzüchter-
Vereins Höngg zeigen ihre schönsten
Rassen-Kaninchen, Hühner usw.

Festwirtschaft (Festzelt) — Tombola
Eintritt frei



L. Piperno

Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

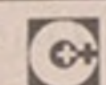
Übernimmt sämtliche Reinigungen
von Umzugswohnungen mit Übergabe,
Büros, Fenster, Treppenhäuser
und Restaurants

Zwei ETH-Studen-
ten suchen auf
Herbst 1991 (oder
nach Vereinbarung)

3-Zimmer- Wohnung

mit Dusche. Nähe
Hönggerberg. Preis
max. Fr. 900.—.

Tel. 062/35 46 33
(ab 18.00 Uhr)



Ich gebe,
ich helfe,
ich spende
BLUT

Zu vermieten

Garage

in Höngg, Brunn-
wiesenstrasse 62.
Fr. 160.—
Telefon 342 49 04

CH-Ehepaar um 30

beide berufstätig in Zürich, Nichtraucher,
keine Kinder, sucht langfristig eine helle
3- bis 5-Zimmer-Altbauwohnung mit Bal-
kon oder Terrasse in Zürich, Kreis 6, 7, 8,
10 oder Seeufer. Miete bis Fr. 1600.— inkl.
Wir erwarten gerne Ihre Zuschrift unter
Chiffre Nr. 1915
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Ich suche

hilfsbereite Frau

zu meinem betagten Vater (Jahrgang
1911) in Zürich-Höngg. Sie sollten diesen
zwar schwachen, aber weitgehend selb-
ständigen Mann täglich besuchen
(zirka 2 Stunden).

Die Aufgaben sind: Essensvorbereitung,
Hilfe beim Waschen, und allgemeine
Unterstützung im Haushalt.

Falls Sie sich für die Nebenbeschäftigung
interessieren rufen Sie mich doch an.

Dr. Georg Ganz
Postfach 155, 8034 Zürich
Telefon 251 29 90

ELMAKO

...UND DIE ELEKTRO-MACHER
KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagator-Antriebe
mit Fernbedienung,
auch im Solarbetrieb.

Fragen Sie
nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

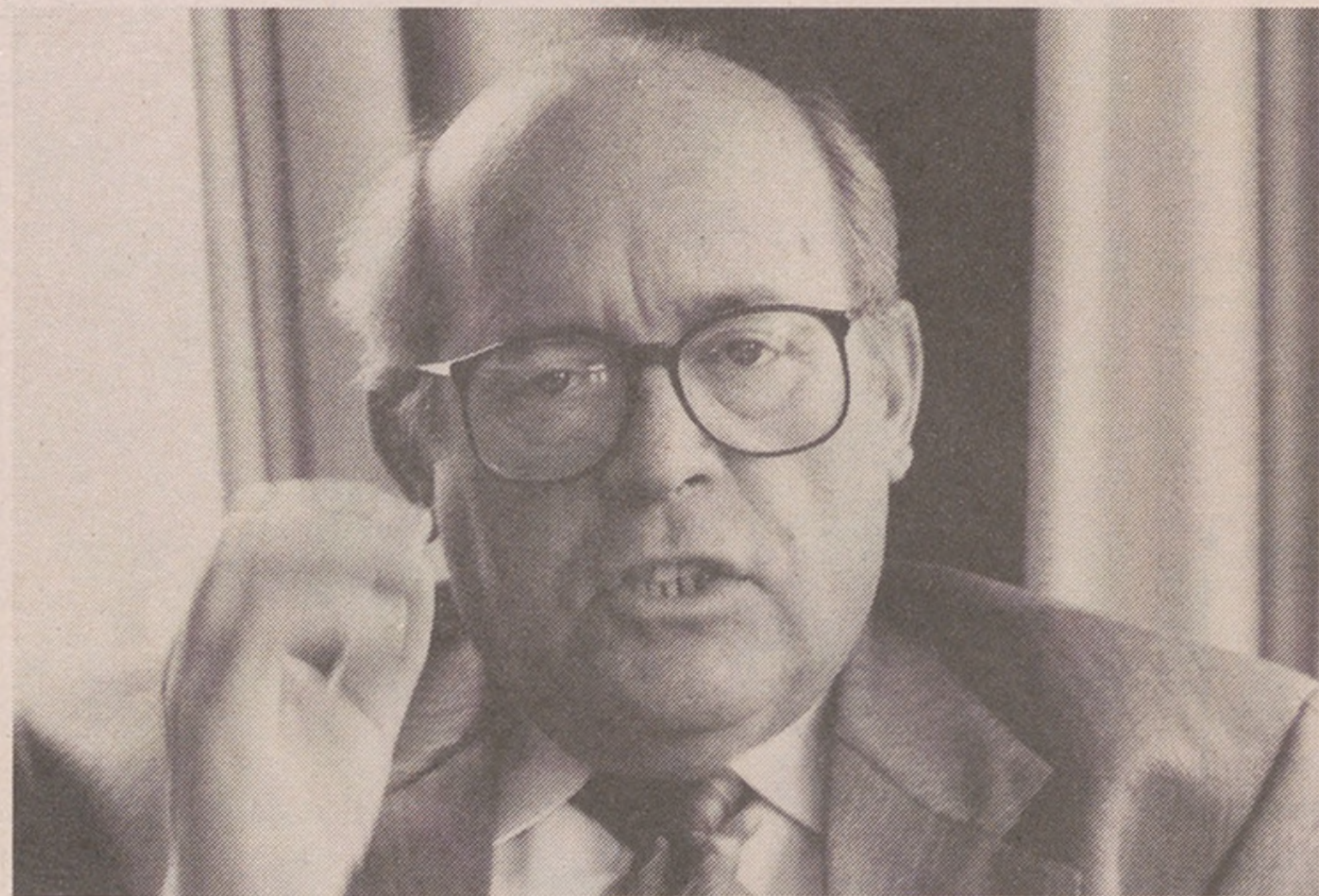
Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 41.40 •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

VERBOT VERDRÄNGT GELDSPIELE IN DEN UNTERGRUND



Interview mit Stadtrat Wolfgang Nigg, CVP,
Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes
der Stadt Zürich

Frage: Wie stellen Sie sich als Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich zu einem Verbot der Geldspielautomaten?

Stadtrat Wolfgang Nigg: Ich habe mich mit dieser Frage intensiv auseinandergesetzt. Erfahrungen aus Kantonen, die ein Geldspielautomaten-Verbot kennen, zeigen,

Wenn wir die Geldspiele durch ein Verbot in den Untergrund verdrängen, entfallen alle Kontroll- und Beschränkungs-möglichkeiten.

dass ein Verbot keine Lösung ist. Im Gegenteil: Wer um Geld spielen will, findet dazu immer eine Möglichkeit. Nicht umsonst verweist der Zürcher Regierungsrat — der übrigens ein Verbot ebenso ablehnt wie ich — auf die Tatsache, dass in Kantonen mit Geldspielautomaten-Verbot «schwerwiegende Probleme mit illegalen Glücksspielen als Ersatzformen für Geldspielapparate» entstehen. Dies ist auch meine Überzeugung. Heute unterliegt das Spiel am Geldspielautomaten einer strengen Kontrolle. Wenn wir die Geldspiele durch ein Verbot in den Untergrund verdrängen, entfallen natürlich alle Kontroll- und Beschränkungs-möglichkeiten.

Frage: Die Verbotsbefürworter machen aber immer wieder den Geldspielautomaten für die «Spielsucht» verantwortlich.

Stadtrat Wolfgang Nigg: Diese Meinung kann ich nicht teilen. Ein Automat ist niemals die Ursache eines Problems. An ihm manifestieren sich bestenfalls andere Pro-

bleme. Dies beweist die gesamte neue Forschung. Antrieb für übermässiges Spielen sind entweder psychische Krankheiten wie z. B. Depression oder schwere Persönlichkeitsdefizite. Entzieht man den Betroffenen ihr «Verdrängungsmittel» Geldspielapparat, so flüchten sie oft in andere Aktivitäten wie übermässigen Alkoholgenuß, Drogenkonsum, Suizidversuche usw.

Frage: Die Verbotsbefürworter behaupten, dass jeder vierte Spielende «spielsüchtig» sei!

Stadtrat Wolfgang Nigg: Diese Zahl entbehrt jeglicher wissenschaftlicher Grundlage. Eine umfassende Untersuchung des Soziologen Matthias Spoerli von der Universität Lausanne zeigt, dass die Sozialdienste der Kantone und Gemeinden, in welchen Geldspielautomaten zugelassen sind, nur gerade 2,5% Spielende zu betreuen haben.



Ein Automat ist niemals die Ursache eines Problems.

Dies entspricht 0,0077% der erfassten Bevölkerung! Spoerli zitiert unter anderem folgende typische Antwort eines Sozial-Dienstes: «Menschen, die das Bedürfnis haben, Probleme mit süchtigem Verhalten (Spielen, Drogen, Alkohol, Essen usw.) abzureagieren oder zu verdrängen, finden immer Mittel und Wege, dies zu tun. Es gibt ja genügend Beispiele, wie kontraproduktiv Verbote sind».

Frage: Die Verbotsbefürworter bestreiten diese Zahlen!

Stadtrat Wolfgang Nigg: Das ist ihr gutes Recht. Tatsache ist aber, dass man selbst in Kantonen, die



Wo kommen wir hin, wenn uns der Staat auch noch vorschreibt, was wir in unserer Freizeit zu tun oder zu lassen haben!

ein Geldspielautomaten-Verbot kannten, heute der Überzeugung ist, dass ein solches Verbot nichts bringt. So haben zum Beispiel die drei Kantone Jura, Neuenburg und Genf das Verbot von Geldspielautomaten wieder aufgehoben und diese für ihre Kursaal-Casinos neu zugelassen.

Frage: Immerhin könnte ein Verbot nicht doch den einen oder anderen vom Spielen abhalten?

Stadtrat Wolfgang Nigg: Das mag durchaus sein. Vielleicht würde auch der eine oder andere nicht zum Alkoholiker, wenn man sämtliche Wirtschaften und Hotels schliessen würde. Ich wehre mich aber auch aus grundsätzlichen Überlegungen heraus gegen immer mehr Verbote und Reglementierungen. Wo kommen wir hin, wenn uns der Staat auch noch vorschreibt, was wir in unserer Freizeit zu tun oder zu lassen haben!

WIR LIEBEN UNSERE FREIHEIT WIR WOLLEN NICHT NOCH MEHR VERBOTE.